

Edition des Jahrzeitbuches B1 von 1432/33 : 1. Januar - 30. April

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **123 (1970)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

14. EDITION DES JAHRZEITBUCHES B¹ VON 1432/33

1. Januar — 31. Dezember

1. Januar

A KL a) Januarius. Circumcisio domini.

¶lrich Wiman von Rüdikon dat 6 d. de frusto dicto Obwiden¹.

Cünrat im Loch dat 3 d. de area nuncupata Vormatten.

Berchta Smidin de Hemikon² 4 d. de molendino ze Hemikon³.

Walther zû der Mûli 16 d. von der vff genden hoffstatt.

Hemma am Spilhoff de Altwiss⁴ 4 d. de agro am Malenbûl⁵ ze Altwiss et
b) 2 d. den brüdern de agro zer Wirlisso von Hemikon⁶.

Johans Dagsperg, Ita sin wirtin, Hemma vnd Greta sin tôchtern sastent

c) 5 d. vff einem vffgandem acker⁷ ze Hemikon zû dem langen Bôme⁸.

Rûdolff vnder dem Zun, Els sin tochter, dant 4 d. de agro vor Matten⁹
et Mechthilt eius vxor 3 d. de agro dicto vor den Eychen zu Hemikon.

Cünrat Richense et Gerdrut sin wirtin dant 5 d. plebano 3 d. et 2 fratribus
de agro ze Wirlisso d) vt supra von Hemikon.

a) *Das große KL von Kalendas reicht hier, wie bei den übrigen Monatsanfängen, 3.60 cm hoch über den ganzen Titel hinaus. Der Sonntagsbuchstabe ist niedriger als sonst. Der ganze Titel rubriziert.*

b) *durchgestrichen: et 2 d. den brudern de agro zer Wirlisso von Hemikon.*

c) *sastent, statt satzent.*

d) *da folgt die Stelle, die weiter oben durchgestrichen ist.*

¹ Widen, eine Erhebung von 668 Meter Höhe, zwischen Ruedikon und Gitzitobel. Frustum = kleines Landstück. Winmann sassen schon um 1331 auf Einsiedler Gütern in Sarmenstorf QW II, 2, 143, wo sie offenbar eine bedeutende Stellung innehatten, denn Werner Winmann amtete in einer Rathauser Urk. vom 19. Aug. 1323, neben Ritter Rudolf von Trostberg, einem Magister in Zofingen und dem Schultheißen von Aarau, QW I, 2, 1167.

² Schmid, Familie, die im Seetal, vor allem in Hitzkirch und in Gelfingen und Sulz verbreitet war und im 15. und 16. Jahrhundert, sei es den Freien Aemtern, sei es dem Deutschen Haus in Hitzkirch viele Untervögte, Amtsfährliche, Statthalter usw. stellte. Im Jahrzeitbuch sind die Schmid zuerst in Hämikon faßbar, HBLS, 6, 204. Schmid gab es schon 1346 auf Beromünsterer-Gütern in Aesch, QW II, 1, 206, in Ermensee 1324, QW II, 1, 71.

³ Die Mühle von Hämikon ist im JZB mehrfach erwähnt. Sie liegt noch heute in der Nähe der Linden. Heute Knochenstampfe.

⁴ Am Spilhof, eine im Seetal weitverbreitete Familie des 14. und 15. Jahrhunderts, tätig als Untervögte in Heidegg, Richter zu Lieli, Ammänner des Deutschen Ordens zu Hitzkirch, Gerichtsweibel, vgl. HBLS, 6, 471. Vielleicht stammten die Seetaler Spielhofer vom Gut Spielhof, bei Muri, das schon 1310 in einem Urbar von Muri genannt ist, QW II, 3, 319, der Name Spielhofer ist aber schon 1290 in einer St. Urbaner Urk. erstmals erwähnt, QW I, 1, 1640. Hier im

Umkreis der Zisterzienser Abtei St. Urban und in der Herrschaft der von Grünenberg sind sie mehrfach vor 1300 erwähnt.

- ⁵ Mallenbühl. Mall = Gerichtsstätte? Vgl. 3. Febr. S. 63.
- ⁶ Ein typischer Rodungsname des späten Landesausbaues, — lo = Brand.
- ⁷ Aufgehende Aecker oder aufgehende Hofstätten sind im Augenblick nicht mehr bebaute Grundstücke, also Wüstlegungen. Sie finden sich zumeist in bedeutender Höhe. Offenbar war der Ertrag zurückgegangen, sodaß man sie wüstlegte, vgl. zum, bei uns noch wenig bearbeiteten, Thema der Wüstlegung: Alfred Lüthy, Wüstungsforschung im Aargau, Festschrift für Karl Schib, Thayngen 1968, S. 268 ff., K. Scharlau, Die hessische Wüstungsforschung vor neuen Aufgaben (1955).
- ⁸ Auffallende Bäume, aber auch Steine, Findlinge werden gerne zur Ortsbezeichnung benutzt.
- ⁹ Flurnamen auf -matten sind in Hämikon häufig, z. B. Vormatten, Stockmatt, Steinmatt, ebenso zahlreich sind Namen auf -feld. Matte deutet auf Graswirtschaft, also Viehzucht, -feld hingegen auf Ackerbau, Dreifelderwirtschaft. Vgl. H. W. Glättli, Aus der Frühzeit der Gemeinde Hinwil. (745—1945). Wetzikon 1945, S. 66 f.
J. Escher, Wiesen und Matten in der Schweiz. Neujahrsblatt des ZH Waisenhauses 1937.
E. Müller, Matte = Wiese im Sprachgebiet des deutschen Reiches. Zeitschr. f. Deutsche Mundartforschung. 19 (1923) 87—92.

2. Januar

B IV. N. a) Octava B. Stephani

Willebirg von Geltwil¹, Richenza² ir tochter, dant 4 d. de agro zer langen Büchen zu Hemikon³.

Berchta Magelin dat ze der Smitten agrum de quo dantur 4 d. H. Galo⁴ 4 d. de agro zem Reinbarböm.

a) *Die Angaben des römischen Kalenders sind, wie immer rubriziert.*

¹ Das Geschlecht von Geltwil, in Bremgarten eingebürgert, war auch im Seetal im 14. und 15. Jahrhundert sehr einflußreich, Merz Burganlagen, 1, 197. In Zinsgüterverzeichnissen von Muri erscheint der Name der Familie seit 1310 QW II, 3, 323, Konrad von Geltwil amtet 1322 als Schultheiß in Bremgarten, QW I, 2, 1126.

² Die Namen Willebirg und Richenza waren bei uns im 15. Jahrhundert sonst wenig mehr gebräuchlich.

Doch tauchen sie häufig auf bei Hochadelssippen des 10. und 11. Jahrhunderts, vor allem in der lenzburgischen Verwandtschaft. Vgl. Hagen Keller, Kloster Einsiedeln im ottonischen Schwaben. Forschungen zur oberrhein. Landesgeschichte, Bd. 13, Freiburg im Br. 1964, S. 125, 128 und 67, 155, vor allem aus der berühmten Ebersberger-Sippe. Vgl. auch, Hans-Josef Wollasch, Die An-

fänge des Klosters St. Georgen im Schwarzwald, Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte, Bd. 14, Freiburg im Br. 1964, 35 und 26.

³ Vgl. Anm. 8, zum 1. Januar über die Bedeutung von Bäumen zur Ortsbezeichnung.

⁴ Der Name Galo erscheint nochmals im Zusammenhang mit einer Deutschordensschwester Ita Galin, vgl. Wey 63 und im JZB Hitzkirch unterm 22. Januar, Anm. 1: Die Schmiede in Hämikon besteht noch, nach dem Volksmund wäre sie Eigentum von Muri gewesen.

3. Januar

C III. N Octava B. Johannis

Domina Nonna de Baldwil¹ constituit dare fratribus vnum modium tritici de scoposa in Gelffingen, quam colit dictus Seli.

Eppo dat agrum in Sultz, inferius viam, ivxta fontem², de quo dantur 4 d. Swester Nese³ zer Mûli satz a) vff eim matbletz 8 d., den si wechslet von Hans Wegers kind vnd lit ob nidern Dorff, in der matten.

Hemma Wissin, Vlricus et Cûnradus Wisso dant 6 d. vff eim acker, heisset Oeschen matt, colit Heini Zunman.

a) *satz statt satzt.*

¹ Nonna von Ballwil, erwähnt am 5. November 1271, war wohl eine Tochter des Hartmann II. von Ballwil. Walther Merz hält sie, bei der Seltenheit dieses Namens, für die, zwischen 1276—1306 bezeugte Gattin Johanns I. von Heidegg. So wäre auch die Stiftung einer Schuposse in Gelfingen zu erklären, wo die Herren von Ballwil damals keinen Besitz aufweisen. Vgl. Genealog. Handbuch, 3, 282 und Tafel 27, dazu vgl. QW 1, No. 1068, 480, da Ritter H. von Ballwil, Schultheiß zu Solothurn, am 5. November 1271, von St. Urban ein Reitpferd gekauft hatte. Zur Gattin des Johann von Heidegg, Nonna, vgl. Gfr. 1, 34 und Genealog. Handbuch 3, 314 und Stammtafel 30. Nonna von Ballwil übernahm 1307 für Gottfried von Heidegg das Haus der Deutschordensschwestern in Hitzkirch, QW 2, No. 423, 205, Text vgl. auch bei Gfr. 11, 93 und JZB Hitzkirch, 3. Februar, Anm. 2.

² Vielleicht Weienbrunnen, inferius viam oder under der Straß, gemeint ist immer der Kirchweg nach Hitzkirch.

³ Eine der Deutschordensschwestern, vgl. Wey 58 ff. Die Schwestern brachten, über Stiftungen, dem Deutschen Haus zu Hitzkirch manche Güter ein, vgl. Wey 63, Anm. 6, neuere Literatur zur Institution der Deutschordensschwestern, vgl. Tumler 385. Vgl. Anm. 1.

4. Januar

D. II. N. Octava B. Innocent.

5. Januar

E Nonas Vigilia

Domina Margaretha de Yberg¹, in cuius anniversario commendator² tene-
tur expedire 2 mod. tritici, 1 fratribus ad mensam, alium pauperibus de
bonis in Ottenbach³.

Wernerus Cristan, Hemma vxor eius dederunt 4 d. de agro vor Matten et
de agro zem Furt⁴ in Hemikon. Johannes Nigge de Richense et Ita eius
uxor dant 1 mod. tritici 2 quartalia dominibus ad mensam vt visitent sepul-
chrum et 2 super cimiterium⁵.

Rūdolfus a) Faber⁶ et filius eius de Hemikon dederunt agrum a quo dan-
tur 4 d. in Wichartzil b). Richenza Smidina de Hemikon dat 2 d. de area
apud Ripam.

Rūdinus an dem Bül de Hemikon 2 d. de c) am Hargarten sito in Hemikon
et Richenza eius vxor 2 d. de eodem agro.

Jenni cristan, Elsa vxor dicti Meyenbergs, Ita Krepserin de Sultz dant 2 d.
de agro dicto an Meinschenacker. Vlricus im Loch dat 4 d. de agro am
Stock.

a) *Diese Stelle mit Rudolffus Faber wird von Dekan Buck in seiner Ausgabe, Gfr. 11, 93 nicht berücksichtigt, obgleich der luzernische Stadtarchivar Joseph Schneller diesen Passus angemerkt hatte. Die Stiftung erschien Dekan Buck offenbar zu wenig bedeutend.*

b) *wohl eher Wichartz(w)il.*

c) *wohl zu ergänzen de (agro) am Hargarten.*

¹ Margreth von Iberg war die Gattin des Heinrich II. von Iberg einem eschen-
bachischen Ministerialen. Sie ist urkundlich am 16. Mai 1275 nachgewiesen, da
sie Güter an die Malteserkommende Hohenrain schenkte, vgl. QW I, No. 1167,
525, Margreth von Iberg ist nochmals erwähnt am 10. Aug. 1282, da sie, zu-
sammen mit ihrem Gatten, den Hof Pfaffwil an das Kloster Rathausen ver-
kaufte, vgl. QW I, No. 1382, 635. Stammtafeln der von Iberg, Merz, Burganl.
1, 264 und QW I, 2, S. 940. Stammte Margreth aus der Familie der Freien von
Eschenbach, die alte Güter besaß in Pfaffwil (Inwil) und in Ottenbach? Über
die Stellung der von Heidegg als Familiars vgl. Wey 84. Über die Iberg, Wey
87, Text vgl. auch Gfr. 11, 93 und Merz, Burganlagen 1, 264. Die von Iberg
waren mit dem Deutschen Orden sehr eng verbunden. Der Sohn der Margret
von Iberg, Arbo von Iberg ist 1275 und 1295 als Ritterbruder des Deutschen
Ordens nachgewiesen, vgl. Gfr. 2, 71 und Gfr. 11, 108 und Wey 87, 150 und
174. G. Boesch, Hohenrain 89.

² Komture zu Hitzkirch waren im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts der Zür-
cher Konrad von Goldstein, Komtur 1274 und Heinrich von Iberg, 1292—1295,
über sie vgl. Wey 149 f. Der Komtur Heinrich von Iberg war der Sohn der

Margreth von Iberg. Merz, Burganlagen 1, 264. Die Stiftung vom 5. Januar geht vielleicht auf Komtur Heinrich von Iberg zurück. Der Vorgänger von Komtur von Iberg hieß Konrad von Wolfgeringen 1289—1290 aus Uri. Er nahm das Kreuz des Deutschen Ordens erst als Witwer, Wey 150, zur Zeit der mörderischen Blutrache in Uri, zwischen den Familien Izelin und Gruoba, 1257, bei der Graf Rudolf von Habsburg vermittelte, hielt die Familie von Wolfgeringen zu den Gruoba, Konrad von Wolfgeringen schwor Bürgerschaft, QW I, 1, 825. Es ist aber beinahe unwahrscheinlich, daß dieser Komtur Konrad von Wolfgeringen der in einer Urk. des Klosters Gnadenthal am 31. Nov. 1289 erwähnt ist, identisch ist mit dem Bürgen von 1257. Seine Gattin hieß Richenza von Bruggtal, die Tochter Elisabeth, das Stiftungsgut für die Jahrzeit am 15. August (vgl. S. 157) lag in Schwyz. Vgl. MGH, Necrologia I, 443 und QW I, 1, 1604. In einer Urk. vom 25. Jan. 1290 verkaufte der Komtur von Wolfgeringen an das Kloster Gnadenthal Güter. Eines davon war in den Besitz der Kommende gekommen durch die Schwester Adelheid von Uri, Tochter des Wernher Hunthar aus Uri, QW I, 2, 1610.

- ³ Ottenbach lag im Herrschaftsbereich der Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg. Die von Iberg waren zuerst kiburgische, dann schnabelburgische Dienstleute, vgl. G. Boesch, Die Freiherren von Eschenbach — Schnabelburg, Blätter der Vereinigung Pro Sihltal, No. 7 (1957) 17 ff.
- ⁴ Furt, wohl der Übergang über den Bach in Hämikon selbst, eher als im Tobel.
- ⁵ Gemeint die Armenspende auf dem Friedhof.
- ⁶ Faber-Schmid ist ein sehr altes, heute noch blühendes Hitzkircher-Geschlecht. Vgl. 1. Januar Anm. 2, der Familienname entstand wohl aus der Berufsbezeichnung. In Hämikon gab es auch einen Wagner, neben der Schmiede, vgl. 23. Mai und 5. Januar. Die Gewerbe lagen am Bach, apud ripam.

6. Januar

F VIII. Id. Epiphanya Domini

Heini Ketzzi dat in Stocke¹ agrum, de quo dantur 2 pulli².

Ulricus Hesli dat agrum zem Bûge, a quo cedunt 4 d. Richenza Gburin³, C. Sutor, pater eius, dederunt 3 d. de frusto dicto Roterbûl⁴ in Sultz. Hartmann im Eychholtz, Mechthild, vxor eius, et H. filius contulit agrum dictum Anwander und das Langstück, de quibus datur 1 mod. tritici, dat Rûdi im Eychholtz. Metza, dicta Gebûrin, dat 2 d. de agro dicto Rotersbûl in Sultz⁵.

¹ Stock in der Nähe von Hämikon, am Weg nach Sulz.

² Kücken als Abgabe.

³ Gebur ist ein altes Hitzkircher-Bauerngeschlecht. Die Gebur sind schon um 1392 in Lunkhofen und in Mettmenstetten nachzuweisen, in luzernischen Stiftsur-

baren QW II, 3, S. 217. Das Zuger Urk. Buch weist sie zu Horgen und im Hirzel schon 1396 nach, Urkundenbuch von Stadt und Amt Zug, No. 2428.

⁴ Stock, Rotersbühl sind Ausbau-Namen, auf der Höhe von Sulz, in den Wäldern des Lindenberges. Es handelt sich um verhältnismäßig späte Namen einer spätmittelalterlichen Phase des Landausbaues.

⁵ Keiner dieser bäuerlichen Namen läßt sich genauer fassen oder wäre anderswo urkundlich verbürgt.

7. Januar

G VII. J

Es a) vallet Jarzit Hensli Meyers von Ottenbach¹, Annen siner Husfrowen vnd Annen ir beder kind. Von dem git man ein viertel kernen an der kilchen buw. Da von gend die kilchmeyer 1 ß dem lüppriester, das er dis jarzit verkund vnd begang. Und gat dz viertel kernen ab zweyen ackern, sind lidig eygen, lit einer unden an der tütschen heren matten². Der ander lit usserthalb dem schlisbach³, am rebmesser⁴, vnder am weg, b) git Anna Otterbachin.

a) *die zweite Hand, um 1450.*

b) *von späterer Hand: git Anna Otterbachin, viel kleiner geschrieben.*

¹ Ottenbach ZH, das bis 1309 den Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg gehörte.

² Die Deutschherren Matte ist heute nicht mehr nachzuweisen. Sie dürfte in der Nähe des Spendackers, an der Grenze der Gemeinden Hitzkirch-Gelfingen, gelegen haben. Die Bezeichnung unten und als Begrenzung des Schlisbach = Grenzbach zwischen Hitzkirch und Gelfingen, legen diesen Schluß nahe. Hier liegt auch der Rebacker, im alten Rebengebiet. Er kommt vom Kaiserspahn her.

³ Schlisbach-Grenzbach zwischen Hitzkirch und Gelfingen.

⁴ Hier am Spahn liegen die Rebäcker.

8. Januar

A J VI. Erhardi episcopi

9. Januar

B v J

Hedewig de Bremgarten¹ et filia eius Judenta legaverunt pro anniversario ipsorum² quartalia tritici fratribus ad mensam, pro pitantia² de scoposa dicta vnderm Zun³ in Hemikon.

Elsa Zimmermannin, Gerina et Bela et Richa filie eiusdem atque Metza Byschoffs, Ana et Welti Zimmerman dant 10 d. de agro zem Effenzer⁴, lit niden an Buken⁵, Commendator dat. Item Jenninus Zimmerman de Müswangen constituit 4 d. de agro Obrein hinder Jennin Lūken⁶.

Cunradus dictus de Verchen⁷ dat agrum apud^a der Halden de quo dantur 6 d. Brüder Vlrich von Rümmlang ist hier begraben⁸.

a) *apud statt apud.*

¹ Die Familie von Bremgarten ist in unserer Gegend im 15. Jahrhundert nachgewiesen, vgl. Merz Burganlagen 1, 625. 1307 ist zu Hitzkirch ein Ritterbruder Marquard von Bremgarten nachgewiesen. Vgl. Gfr. 4, 285; Wey 174.

² Pitanz von pietas, als fromme Stiftung gedacht. Ein Teil des Ertrages der Stiftung war für den Gottesdienst bestimmt, respektive für die am Gottesdienst teilnehmenden Brüder, in Form eines besonderen Mahles, später in Geldwert. Der Verwalter der Stiftungen hieß Pitanz, vgl. A. Haeberle, Die mittelalterliche Blütezeit des Cisterzienserklosters St. Urban, 1250—1375, Diss. Freiburg 1946, 83. H. Weigel weist nach, daß der Begriff der Pitanz auch im Deutschen Orden verbreitet war, vgl. H. Weigel, Die Deutschordens-Komturei Rothenburg ob der Tauber im Mittelalter, Erlangen 1921, 33.

³ Vgl. 3. März Anm. 2 und Exkurs S. 163.

⁴ Effenzer als Flurname kommt sehr häufig vor, vgl. auch Effenbrunnen, vgl. 19. Januar.

⁵ Bug und Buck, — ein Flurname wird zum Geschlechtsnamen, vgl. 13. Januar Anm. 2, am Tobelanfang gelegen, Richtung Altwis, heute Bueh.

⁶ Luckel, nördlich von Müswangen.

⁷ Ferren in der benachbarten Gemeinde Kleinwangen, dazu vgl. G. Boesch, Zur Geschichte der Pfarrei zu St. Martin in Hochdorf 912—1962, 8.

⁸ Ulrich von Rümmlang ist nur hier nachzuweisen, vgl. Wey 175, hingegen ist ein Chorberr R. de Rümmlang 1256 Zeuge in einer Eschenbacher Urkunde, vgl. QW 1, 775, 351 andere Mitglieder der nicht unbedeutenden Familie, vgl. QW 2, 464, 625, 694, 724 usw. Vgl. Robert Hoppeler, Die Herren von Rümmlang und K. Hauser, Die Herren von Rümmlang bis 1424 zu Alt Wülflingen, in: Jahrb. z. Schweizergesch. Bd. 32.

10. Januar

C IV. J Pauli P(rim)i Heremite

Hebinger famulus provincialis fratris Wernheri de Brandis¹ praebendarius istius domus² lxxviii a)

a) Ergänzt = 1378.

¹ Werner von Brandis amte von 1366—1375 als Komtur in Hitzkirch, Tannenfels und Sumiswald. 1347/48 ist er Begleiter des Hochmeisters Heinrich Dusemer (1345—1351), vgl. Wey 154, zu Hochmeister Dusemer vgl. Tumler 319, 346—348. 1343 amte Heinrich Dusemer noch als Komtur in Straßburg, vgl. Hans Koeppen, Der Fall des Gebietigers Johann Nothaft, in: Acht Jahrhunderte Deutscher Orden, Festschrift für Hochmeister Marian Tumler zum 80. Geburtstag, Godesberg 1967, 153—164. Der Hinweis auf Dusemer 157, 1345 wurde Dusemer Hochmeister.

² Hebinger war also kein Angehöriger des Deutschen Ordens, sondern er erhielt, offenbar seiner Verdienste, um des Ordens willen, eine Pfründe.

11. Januar

D III. J

Heini Bachmann vnd Lise sin frow. Greta ir töchter und Rüttschmann dero man von Liele¹ a)

a) *Hier stellt sich erstmals die Frage, ob überhaupt von Liele zu lesen ist, oder nicht doch besser von Hele. Es fällt auf, daß keine Vornamen zu jenen verdächtigen von Hel im Stammbaum der Herren von Lieli sich einfügen lassen wollen. Wir kommen später nochmals auf den Problembereich zurück vgl. 21. Januar und 7. April Anm. 1.*

¹ Ein Rutschmann von Lieli ist in der adeligen Familie von Lieli, die mit dem Deutschen-Haus von Hitzkirch besonders eng verbunden war, wie die Herren von Heidegg im Familiarsstand, nicht nachzuweisen. Er war offensichtlich bäuerlicher Herkunft. Vgl. Stammbaum der Herren von Lieli Genealog. Handb. 3, 279.

12. Januar

E II. J

13. Januar

F Idus Hylarii episcopi

Mechtild mater güt Jar¹ et Berchta eius vxor dederunt 2 d. de agro im Loch² sito in Hemikon, hac die dabit. Cŷnrat Bucko³ de Miswangen et sui heredes dant 2 ŷ d. de bonis sitis ibidem de area ad fontem⁴ et visitent fratres sepulchrum. Hemma Mŷllerin et Heinricus Fŷs maritus eius⁵ atque Nicolaus filius dederunt 3 d. de agro dicto Hengellin in Hemikon. Metzi Heringin vnd Vŷrich Bongarter, ir man, dant 2 d. vff dem Bunt acker.

Her Johannes von Liele⁶, ritter, constituit 6 mod. tricici vff sinem hoff ze Ermense, dz man sol gen 3 mŷt den herren uber tisch vnd von den andern 3 mŷt git man 4 ŷ den priestern vnd 2 mŷt vff den a) kilchhoff vnd den vierden b) 1 mŷt an der kilchen bu, git Däwi aman c).

Dominus Heinricus senior de Heydeg⁷ constituit 2 quartalia pro bono vino⁸ vt sepulchrum visitent et 2 quartalia pauperibus. Vŷricus in prato in nider Dorff dat 4 d. de area dicti vor dem Zil.

Berchta, vxor Cŷnradi, villici de Schongow⁹, dat annuatim 1 quartale tritici de agro sito in Varwangen. Berchta Brunsteinin dat agrum am Leime, de quo dantur 2 d.

a) *Dekan Buck, Gfr. 11, 93 liest irrtŷmlich dem Kilchhoff.*

b) *vierden ist durchgestrichen, nicht aber das vorausgehende den, diese Stelle druckt Buck, Gfr. 11, 93 falsch ab.*

c) *git Däwi aman ist mit späterer Hand und mit verblaŷter Tinte geschrieben.*

¹ Dieser seltsame Name ist im JZB hŷufig. Er kam auch in der ritterlichen Familie von Rinach vor, aber spŷter vgl. Geneal. Hdb. 3, 53, und Merz, Burganlagen 3, 104. Gutjahr ist als Name schon nachweisbar 1346, in Adiswil bei Beromŷnster, wo sie an Beromŷnster Zinse zahlen, aber auch schon 1324 in Ermensee, nachgewiesen im Kammeramts-Urbar 1324 von Beromŷnster. Vgl. QW II 1, 245, 187 und 51.

² Im Loch vgl. 1. Januar, 5. Januar.

³ Die Ortsbezeichnung zem Buge, wird zum Eigennamen, zuerst Bugo, dann Bucko, schlieŷlich Bugg und zuletzt Buck. Vgl. 14. Januar, vgl. 9. Januar, Anm. 5.

⁴ Vgl. 3. Januar, in Hŷmikon gibt es heute noch viele Sodbrunnen. Die Wasserversorgung am Lindenberg war immer schwierig. Deshalb die vielen Namen auf Brunnen.

⁵ Fuss auch Pes oder Pedis genannt. Die Ermenseer Familie Fus ist alt. Das Kammeramtsurbar von 1324 von Beromŷnster nennt sie mehrfach; QW II, 1, 71, auch der Kelleramtsrodel von 1300—1310 QW II, 1, 12 und bei den Einkŷnf-ten der Chorherrenpfrŷnden QW II, 1, 98 schon zur beinahe gleichen Zeit sind die Fus schon in Luzern verburgert, QW II, 3, 263.

- ⁶ Johann von Lieli, urkundlich nachgewiesen 1320—1357, Todestag 14. Januar, gemäß Totenbuch in Engelberg. Seine Gattin war Verena von Hallwil, vgl. ihre Stiftung am 23. Juni, vgl. Genealog. Handbuch 3, 277 und Tafel 26.
- ⁷ Herr Heinrich I., der ältere, von Heidegg (1185—1227) der Stammvater, der mit dem Deutschen Orden so eng verbundenen Familie. Nach Walther Merz könnte es sich aber eher um Heinrich II. von Heidegg (1223—1267), der in einer Habsburger Urk. von 1242 der ältere genannt wird, handeln. Nach dem Aussterben der Lenzburger nannten sich die Freien von Heidegg Reichsfreiherrn, vgl. G. Boesch, Schloß Heidegg. Geschichte der Burg und ihrer Bewohner, Hochdorf 1951, 71. Über die Mitstiftung dieser Freiherren Heinrich von Heidegg in Rathausen 1245 vgl. QW 1, No. 498, 234, hier wird der Heidegger Ministeriale des Reiches genannt.
- ⁸ Guter Wein, das heißt Wein nicht aus der Gegend, also aus dem Elsaß oder Burgund, welscher Wein, vgl. Hektor Ammann, Von der Wirtschaftsgeltung des Elsaß im Mittelalter, in: Alem. Jahrb. 1955.
- ⁹ Die Gattin des Schaffners oder Meiers, der für die Kommende Hitzkirch die Zinseinnahmerei besorgte.

14. Januar

G XIX. K

Richenza vxor C̄nradi Buggen dat 2 d. de agro an der Halden dicto. Rūdolff Grimenstein dat agrum in Wigreszil¹, a quo procedunt 4 d. Vlricus de Boswil² 4 d. de agro zer Widen, nichil solvit a)

Hedwig et Johannes Scholaris³, filius eius, de Miswangen, dederunt 1 mod. tritici fratribus et 2 quartalia pauperibus de scoposa in Sultz, quam ipsam libere dedit ecclesie ea conditione vt non alienatur ab ea et dat commendator⁴.

a) von der gleichen Hand, aber offensichtlich später geschrieben, wohl ein unfruchtbares Gut.

¹ Vgl. 5. Januar.

² Aus der weit verzweigten Familie von Boswil ist Ulrich von Boswil nachzuweisen am 12. April 1315, da der Aarauer Schultheiß Konrad von Wiggen sich zusammen mit dem Rat verpflichtet den Herzogen von Österreich in Straßburg ein Pfand sicher zu stellen von 33 Mark Silber, ebenfalls verbürgen sich dafür die Städte Sursee, Waldshut, Sempach, Mellingen, Zofingen, Lenzburg und unter den Zeugen von Sempach Ulrich von Boswil, Bürger von Sempach, vgl. QW 2, 761, 381 und Merz, Burganlagen 1, 128 ff. und Boesch, Sempach 230.

³ Scholaris, Schuler oder Schüler kommt in Müswangen vor, ein Ulricus de fonte Scholaris, vielleicht auch von Müswangen, vgl. JZB Beromünster, 18. Februar, in: Gfr. 5, 94.

⁴ Der Komtur hat das Kapital, offenbar zur bessern Sicherung, in der Hand.

15. Januar

A XVIII. K

Berchtoldus de Miswangen¹ et Ita vxor statuerunt dare de area ipsorum ibidem 1 ß di anno a) ab heredibus suis. Katharina, filia Berchtoldi, Fabri de Hemikon², dat 2 d. de prato Rötelin. Anna in den Büchen, Rüdolff et Mechtild patrini eius dederunt agrum hinder der Mure³ solventem 1 d.

Richina soror de Wil in cuius anniversario commendator³ dat 3 ß fratribus pro vino Alsatie⁴ de bonis que colit tector de Ermense et recepit exinde 12 lib. d.

a) *eine ungewohnte Wendung.*

¹ Das gelegentlich genannte Berchtoldsgut in Müswangen, dürfte von daher den Namen tragen.

² Die Schmid oder Smit von Hämikon erscheinen im JZB Hitzkirch sehr zahlreich, vgl. 1. Januar, Anm. 2.

³ Wohl die Befestigungsmauer der Kommende Hitzkirch, ein Bild der teilweise noch mittelalterlichen Anlage der Deutschordenskommende Hitzkirch, mit dem Turm, vgl. Wey, Titelbild von 1678 und Tafel IV.

⁴ Besserer Wein als der landesübliche gehörte zu den bevorzugten Stiftungen. Richina de Wil war eine Deutschordensschwester, vgl. Wey 63. Hier wird deutlich, daß die Stiftungskapitalien der Deutschordensschwestern in der Hand des Komturs lagen. Vgl. dazu auch Anneliese Triller, Katharina Mulner, Deutschordensschwester in Marienwerder um 1400, in: Acht Jahrhunderte Deutscher Orden, 185 mit besonders wichtigen Literaturangaben zum Institut der Deutschordensschwestern.

16. Januar

B XVII. k Marcelli P(apa)e

17. Januar

C XVI K Anthonii Conf.

Heinricus Weidhas¹ dat 2 ß de area sua, in qua domus vxoris eius stat, fratribus pro bono vino vel pro piscibus².

Ita zû dem Brunnen von Hemmikon 2 d. de agro dicto Müssli. Es ist ze wüssen allen lüten, das die vndertan von Hitzkilch einhelklich vberein-

komen sint dz man viren sol sant Anthõnyen tag als einen gebannen firtag mit der bÛsse³.

- ¹ Die Familie Weidhas stammte ursprünglich aus Altwis und siedelte, gerade zur Zeit da dieses JZB entstand, nach Luzern über. Der erste Luzerner Stadtbürger war Ulrich Weidhas von Altwis, aktenmäßig nachgewiesen zwischen 1423 und 1452. Wurde infolge der Übersiedlung nach Luzern das Wohnhaus der Gattin frei und so an das Deutschhaus geschenkt? Vielleicht war Heinrich Weidhas der Vater des erwähnten Ulrich Weidhas, vgl. HBL 7, 455. Vgl. unterm 18. Januar die Stiftung des Ulrich Weidhas, hier heißt die Gattin, deren Hofstatt offenbar Stiftungsgut wurde — Ita. Ein Heinrich Weidhas stammte aus Sempach und amtierte 1516 als Chorherr und Custos in Beromünster, er starb 1537, kann also mit unserm Weidhas nicht identisch sein, Gfr. 14, 88 und Boesch Sempach 149, zum Stiftungsgut gehörte offenbar nur die Hofstätte, ohne das Haus.
- ² Genau wie Elsässer Wein gehörten Fischspeisen zur beliebten Abwechslung der alltäglichen Speisenfolge, vor allem in der Fastenzeit. Vgl. Tumler 395 ff. und Hektor Ammann, Elsässisch-schweizerische Wirtschaftsbeziehungen im Mittelalter, in: Elsaß-Lothringisches Jahrbuch 7 (1928), 36—61.
- ³ Antonius der Einsiedler, um 250, errichtete Einsiedlergemeinden in Aegypten, der Patriarch des Mönchtums, Schutzpatron gegen Feuer, Pest und Seuchen, auch der Haustiere, besonders der Schweine. Neben St. Wendelin der Lieblingsheilige der bäuerlichen Bevölkerung, vgl. Hovorka, Leben und Versuchungen des hl. Antonius (1925). Vgl. den Ausdruck-Untertan, zum 3. Februar, Anm. 5.

18. Januar

D XV. K. Prisce V(irginis)

Mechtilt im Hoffe von Ermise¹ legavit 1 quartale tritici fratribus ad mensam de bonis quondam Iohannis de Ermise que sita sunt in Hemikon.

Ulrich Weidhas² vnd Ita sin wirtin an dero jarzit git man den brüdern vber tische 1 müt kernen vnd vff den kilchhoff 1 müt kernen von den gütern Rüdolffs Weidhasen ze Hemikon vnd von einer schv̄poss ze Ermise genempt Lükoren.

- ¹ Wie Eigennamen im spätern Mittelalter entstehen, wie sie sich nach verschiedenen Normen entwickeln, sieht man deutlich am Namen «im Hof». In dieser Stiftung heißt der Name deutlich im Hof, am 26. Januar steht aber: Ulrich von Ermensee in curia. Dazu kommt, daß der Name Magister an anderer Stelle als Meier übersetzt wird. Die Namen stehen noch nicht fest. Sie schwanken, sie wandeln sich. Ein bisher geläufiger Name wird aufgegeben mit dem Wechsel des Wohnortes. Die Einnamigkeit ist noch lange nicht erreicht. Karl

Schmid schreibt: «Im gleichen Maße wie Sitz, Geschlecht und Herrschaft in zunehmend engere Verbindung treten, wird uns die Geschlechtergeschichte des Adels immer klarer ...» in: Zur Problematik von Familie, Sippe und Geschlecht, Haus und Dynastie beim mittelalterlichen Adel. Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 105 (1967) 35. Das gilt in beschränktem Maße auch für bäuerliche Schichten.

² Zu Heini Weidhas, vgl. Wey 92 und Eintragung am 17. Januar, dazu Anm. 1.

19. Januar

E XIV. K

H. hospes¹ de Rüdikon vxorque eius Richenza dant 4 d. de agro dicto Effenbrunnen².

¹ Der Name Gast oder Seltengast taucht im JZB Hitzkirch gelegentlich wieder auf, vgl. auch Mechtild Strebli hospita, in JZB Fragment A 262 am 22. März, vgl. 90. Es ist unklar was hospes rechtsgeschichtlich bedeutet, meint der Name einfach — ein Fremder?; vgl. QW II, 4, 277 ein Auswärtiger, oder steht der Name in Beziehung zu Wirt, zu Gastgeber? Hier zu Schlafhausen?

² Vgl. 9. Januar, Anm. 4. Betr. Brunnen vgl. 13. Januar, Anm. 4.

20. Januar

F XIII. K Fabiani et Sebastiani m(artyrum)

21. Januar

G XII. K Agnetis Virginis

Johannes im Eych holtz, Ita, vxor eius, dant 6 d. vff dem mattbletz an Bergen matten, lit hinder an Jecklis *im Eych holtz* matten von Rüdikon.

Gisela dicta Zweinschilling et frater Johannes¹, filius eius, dederunt de agro dicto Tal acker in Hochdorff 4 d.

Burkart de Liele² contulit agrum, Waltherus Carpentarius, vxor eius Hedwig de Miswangen et Berchta, filia, contulerunt de area supra domum³ dicti Henlin 8 d. Jenni Bugg dat.

Johannes a) Zechender⁴ de Rüdikon dat 1 mod. tritici 3 quartalia pauperibus et 1 quartale fratribus de agro dicto Hoff acker et de prato sito in Schongow in den Teilen vnd ein hoffstat, da Johannes von Hasle hus vffstat.

Cûnrat von Lentzburg dat 1 mût kernen den brüdern uber tisch von eim acker, heißet zer Rûdli bim Steg ze Rûdikon. Niclaus Rûdigers sun von Rûdikon zû des Jarzit git man den brüdern 1 quartale dinkel von dem acker vff Rûtinen. Vlrich de Hemikon dat agrum, das Krumb stuk, de quo datur 4 d. Hartmanus am Rein de Hemikon et vxor eius Hedwig et Gisela et Rûdolffus patrini eius⁵ dederunt agrum dictum in Grûba⁶ solventem 8 d. et 6 d. de agro dicto den vffgenden Acker⁷.

a) am Rande links steht: nota

¹ Die Zweischilling sind als Zinser von Beromünster, an das Kusteramt, schon 1324 genannt, und zwar in Ermensee QW II, 1, 89, die Angabe im Registerband QW II, 4, 268 ist falsch.

² Da ein Burkard von Lieli in der ritterlichen Familie vgl. Stammbaum Geneal. Hdb. 3, 279 in keiner Weise zu belegen ist, wird es sich hier ebenfalls um ein Mitglied der Familie von Hel handeln, vgl. 11. Januar und 7. April oder Liel?

³ Oberhalb des Deutschhauses Hitzkirch; Carpentarius = Zimmermann.

⁴ Später der Name Zehnder, besonders deutlich am 12. März, Anm. 2.

⁵ Seine Paten.

⁶ Östlich von Hämikon.

⁷ In diesem Abschnitt häufen sich die Rodungsnamen, Rütli, Schwerzi, Schlatt, Grod, Eichholz, Aufgehender Acker = wüstgelegter Acker, alle in den höhern Lagen von Ruedikon und Hämikon.

22. Januar

A XI. K Vincentii Mantyris

Vlricus dictus Gal¹, Mechtild, filia sua, dederunt 4 d. de frusto vff Slaffhusen in Miswangen. Welti zur Mûli, Elsi, sin frow, Ita, sin tochter, dant 3 d. vff eim acker zer Swertzi² in Miswangen. Anna, Weltis tochter, zer Mûli dat 1 d. vff eim stük *hinder Wasser* ze Miswangen.

¹ Der Familie Gal entstammte eine Deutschordens Schwester in Hitzkirch, Ita Gal, vgl. im JZB Hitzkirch, Register S. 159, vgl. auch Wey, 63 und 2. Januar, Anm. 4 zu Schlafhausen vgl. 19. Jan., Anm. 1.

² Swertzi, Schwerzi ein Rodungsname. Rodung durch Feuer, ein Schwerziacker südlich von Miswangen.

23. Januar

B x K

Mechthild von Liel¹, Anna zum Brunnens, tochter dat 4 d. de frusto dicto Zilians.

Vlinus et Heinricus fratres filii Heini Smidz de Hemikon dederunt 4 d. de agro vnder Eych vff dem Hag. Hemma de Vre² dat 6 d. de agro sito in Sultz dicto im Grund, nos habemus³. Richenza an dem Weg dat 4 d. vom bunt Acker, nos habemus.

Heini Weidhas, Vli Bugg, Jenni Bugg, Cûni Kerser, Burkard Fûchslî, Jenni Fuchs und Vli Vogel sunt occisi in domo nostra⁴.

- ¹ Oder vielleicht Mechthild von Hel, eine Mechthild von Lieli kommt auf der Stammtafel der von Lieli nicht vor. Entweder handelt es sich auch hier um die von Hel oder wenn man von Liel lesen will, dann könnte es sich lediglich um eine bäuerliche Familie von Lieli handeln, was aber kaum wahrscheinlich ist, da die ritterliche Familie von Lieli erst um 1415 ausstarb, vgl. 21. Januar Anm. 2, 11. Januar und 7. April Dazu kommt, daß jener Name von Hel sich häufig mit dem Zunamen zum Brunnen oder ad fontem koppelt, was den Verdacht bestärkt, daß es sich hier um zwei Namen handeln müsse, die zwar schwer zu trennen sind und hier auch nicht eindeutig zugewiesen werden können.
- ² Die einzige Hemma von Uri, die urkundlich faßbar ist, stiftete im Zürcher Kloster Oetenbach eine ewige Jahrzeit, um 1300, für das Stiftungsgut wurde ein ihr gehöriges Haus am Rennweg belastet, vgl. QW I, 2, 256 f. und ZUB, 7, 2638. Es handelt sich hier um Stiftungen von Urner Familien an Oetenbach, z. B. die von Thun, die Meyer von Bürglen, von Spiringen, dazu: Paul Kläui, Zähringische Politik zwischen Alpen und Jura. Alem. Jahrb. 1959, S. 92—108. Hemma von Uri wird hier aber ziemlich sicher Hemma von Wolfgeringen sein, vgl. 138.
- ³ nos habemus, wird in Eigenbetrieb bewirtschaftet, also nicht verpachtet, das Stiftungskapital liegt beim Komtur.
- ⁴ Offenbar bei einem kriegerischen Überfall, vgl. Wey 92. Sieben Männer sind also im Deutschhaus getötet worden, ohne daß man nähere Angaben machen könnte. Gehörten sie zum Gesinde? War das 1386, da die Luzerner hier einfielen? Damals wurden sicher Richensee und Grünenberg, auch Lieli, zerstört, alles Burgen, die mit dem Deutschhaus Hitzkirch eng verbunden waren. Vgl. Wey 19, Anm. 4. Bei allen Getöteten handelt es sich um Leute der Gegend, aus bäuerlichen Familien. Vgl. 18. Aug., A 4, S. 158.

24. Januar

C. IX. k. Thymothei

25. Januar

D. VIII. K. Conversio S. Pauli

Ita Gütjarin¹ dat 2 d. de agro dicto Zilacker. Item Heinrich Gütjar, Anna, sin wirtin, gend 2 d. von einer matten vor dem Wettersbül.

Jenni Hermann de Rüdikon de quo dantur 4 d. plebano et 4 d. ad candelam² beate Virginis Marie de agro dicto Riepoltzstüke, den Jenni Herman hat ze Rüdikon. Soror Ita de Hochdorff³ donavit fratribus ea que habuit. Rüdolffus in der Gassen de Rüdikon dat agrum situm ze Bruggen⁴ de quo dantur 3 d. Rüdgerus et Mechthild ob dem Weg dant 6 d. de agro dicto Hoffacker.

¹ Der Name Gutjar vgl. z. B. am 13. Januar.

² Eine Stiftung an die Muttergotteskerze, die bei der Prozession zu den Gräbern der Verstorbenen mitgetragen wurde.

³ Eine der schon erwähnten (vgl. Anm. zum 3. Januar) Deutschordens Schwestern, die, wie hier ganz deutlich wird, ihr Vermögen dem Orden übermachten.

⁴ Natürlich konnte ein Name wie ze Brugge einen Namen ablösen wie zer Furt, vgl. etwa 5. Januar Anm. 4.

26. Januar

E VII K

Magister Vlrich von Ermise in curia¹ dat 2 quartalia tritici fratribus ad mensam, quod tenentur heredes eius dare a).

Heini Widmer von Liele, Metza Rinbrunnen, sin wirtin, Hensli Cüntzli, Jenni Widmer, ir sune, Verena Voglin, Henslis frow, Elsa Furmannin, Jennis frow vnd Metza Weidhasin, Cüntzlis frow, hant gesetzt zü irer Jarzit 8 fiertel kernen ierlich. 1 müt an der kilchen buw, 1 müt armen lüten vff den kilchoff, vnd 1 fiertel dem lütpriester, dz er das Jarzit verkünd. Vnd gat disser vorgeant kernen ab eim acker, vor dem huse, stosset herus an die strâss für des Meyers hus und ab eim acker, heist der Stotzend acker, lit hinden an dem vorgeanntden acker vnd were, das die acker ze schwach wurdent, so sol es gan ab andern sinen gütern², die er gelaussen b) hât und sol man das Jarzit began als sitt vnd gewonlich ist, git furman c).

a) Von hier an vielleicht noch 1. Hand, aber etwas später, ein schwacher Unterschied in der Schrift ist spürbar.

b) Schwäbischer Kommendesreiber?

c) Mit späterer Hand und blauer Tinte.

¹ Höchst wahrscheinlich ist gemeint Ulrich der Meier von Ermensee. Er kommt als Zeuge vor in einer Urkunde vom 4. Dezember 1348, da Jakob von Rinach, Propst von Beromünster, dem dortigen Stift Leibeigene schenkt z. B. Ulrich im Hof und seine Brüder, die Beromünsterer Güter bebauen. Die Urkunde wurde in Zürich ausgestellt, liegt aber im Stiftsarchiv in Beromünster, vgl. QW 3, No. 803, 501. In curia = Stiftshof von Beromünster in Ermensee, daher der Name Im Hof, vgl. 18. Januar. Auch im Kammeramtsurbar von Beromünster, um 1346 ist Ulrich von Ermensee als Zinser erwähnt, QW II, 1, 17. Er besaß 1324 auch Güter in Schwarzenbach und Herlisberg QW II, 1, 35.

² Also Gesamthaftung aller Güter für die Stiftung.

27. Januar

F VI K

Cūnradus in nider Dorff. Vlricus et Cūnradus, fratres sui et Margareta, soror ipsorum, dant 2 ß d. fratribus ad mensam de agro zem nidern Acker ze Miswangen et de agro vor Matten et visitent fratres sepulchrum¹.

Richenza ad fontem dat 4 d. de agro sito in Hemikon dicto zem Müsli. Soror Anna zu dem Brunnen² et Ita, soror eius, constituerant 8 d. de agro dicto vor Aspin et 4 d. de area dicta vor Dor³ in Hemikon.

¹ Der prozessionsweise Grabbesuch der Brüder, mit der Hebkerze, am Tage der Jahrzeit.

² Da wird die Wandlung des Namens deutlich von ad fontem zu dem Brunnen. vgl. 3. Januar, vielleicht Weienbrunnen. Anna zum Brunnen war eine Deutschordensschwester.

³ Vor Tor, vor dem Etertor, das den Twing abschloß, im Hofkreis oder den Dorfkreis. Vgl. K. S. Bader, Über Herkunft und Bedeutung von Zwing und Bann, in: Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins, 50 (1936) 617—637.

Eine Urkunde aus dem Umkreis des Deutschordenshauses Hitzkirch vom 24. Februar 1307 bringt folgende rechtsgeschichtlich bedeutsame Wendung: «vnd die hoffstatt dezeselben hyses, als der etter hat begriffen vor mit deme garten, und hinder mit deme boumgarten, Herrn Gotfriden von Heidegg...» Gfr. 4, 284.

28. Januar

G V. K Octava Agnetis

29. Januar

A IV K

Els am Bechlin dat 2 d. vff eim acker nid dem Bül.

Geri Bûrgi, Suters wirtin, Metz und Ann, ir töchter, und Bûrgi und Vli ir sun dant 10 d. vom Wigens zil, dz ir morgengab¹ waz. Item Vli Suter, Vlis eni², Bûrgi und Hans am Bül dederunt 4 d. de agro zem Tûrlin, do der stein inn lit³. Jans am Bül dero vatter dat 4 d. vff Smidz matten ze Hemikon.

Bûrgi am Bül von Hemikon constituit in remedium sue et suorum successorum et predecessorum animarum salutem 1 quartale tritici pauperibus ad largire de agro zem Tûrlin da der stein vff lit⁴.

Cûnrat Suter de Nuwil⁵ et mater eius Berchta dederunt agrum dictum vor Matten a quo procedunt 4 d. Cûnrat am Wasen dat 9 d. de agro dicto zem Hôltzbirböm, Rûdolfus eius frater 4 d. de eodem agro.

¹ Die Morgengabe, die der Bräutigam der Braut nach der Hochzeitsnacht als Witwensicherung übergab.

² Vorfahre, manchmal Großvater.

³ Findlinge dienten häufig als Grenzbezeichnung, vgl. 28. Januar, Anm. 3.

⁴ Offenbar ist die Ortsbezeichnung schon fest zu einem Namen geworden.

⁵ Nunwil am Baldeggersee.

30. Januar

B III K

Heinricus Rûning, Rûdolfus et Heinricus filii eius, Adelheid, Ita, Agnes, Belina et Dieboldus dederunt 8 d. de area in Hergisperg¹ sita iuxta domum Vlrici Schenken.

Hug Bûrkli, Geri vxor, Heinricus filius ipsorum, lib und gût², ir vatter. Els, ir mûter, Anna, ir swester, Heini lib und gût, ir brüder, und all ir vordern constituerunt. Die vorgenant Hug und Geri nomine ipsorum et omnium 3 ß d. von ein bõngarten, lit ze Richense, hinderm crûtz, an der stras³, 1 ß an den kilchen bu, 1 ß an unssrer frowen kertzen vnd 6 d. dem lûpriester, dz er dz Jarzit begang. Were ouch, das des vorgenanten Geri Bûrkli's erben das Jarzit also nit vsrichtent, so söllent die vndertan den bõngarten zû ir handen nemen vnd das Jarzit versorgen, dz es gen werde. Git Rude zberlin a).

Item man sol wüssen, dz H. Hemman von Grünenberg⁴ ein Jarzit besetzt hât ze Mûnster im Ergow durch siner vnd siner vordern sele heil willen — b) mût kernen vnd 1 lib. ze presentz⁵.

a) mit späterer Hand und blasser Tinte.

b) es fehlt die Zahl, offenbar Übernahme aus dem alten JZB Hitzkirch.

¹ Herlisberg am Baldeggersee. Eine Heilwig Rünig ist in Herlisberg nachgewiesen im Beromünsterer Kammeramtsurbar von 1346, QW II, 1, 161, hier gab es auch ein Rüningsgut.

² Hier taucht dieser merkwürdige Eigenname erstmals auf: Leibundgut.

³ Nicht an der Stelle des Gasthofes Kreuz, sondern in der Nähe der Linde beim Turm.

⁴ Hemmann von Grünenberg (1341—1421). Er erhielt die Burg Grünenberg von seiner Gattin Anna von Lieli. Die Burg wurde 1386 durch die Luzerner zerstört, da Hemmann von Grünenberg, als Pfandherr von Rotenburg besonders verhaßt war. Ihm gehörten auch die Mühlen von Ermensee, vgl. Wey 19. Jahrestiftung Grünenbergs in Beromünster im Jahre 1400, vgl. Gfr. 5, 96 unter 27. Februar.

Über den Bau der Burg und die nähern Umstände, in der Nähe des Eichwaldes und der Hügel, die dem Deutschen Orden gehörten, vgl. QW 1, No. 386, 181, vom Jahre 1237, Druck der Urk. UB Beromünster 1, No. 41, vgl. Gfr. 11, 93.

⁵ Für die anwesenden Priester, die die Messe lesen.

31. Januar

C II K

Walther Hesli dat 4 d. de agro dicto der Bôgen ze Hemikon, Mechtilt Gütjarin¹ dat 3 d. de agro dicto Zilacker. Rûdolf vnder Zûne dat 4 d. de agro ze Velestinz². Ita Forsterin dat 2 d. de agro am Staffel ze Sultz. Cvnrad Byschoff de Miswangen dat agrum dictum Mischelon de quo datur 4 d. Vlricus filius dicti Bugg dat 5 d. de agro in Nider dorff ze nidern Matten. Rûdolfus im Eych holtz, Ita, sin wirtin, Ita von Butwil, Vlricus im Eichholtz, Heinricus, sin brüder, Mechtild, sin swester, Rûdi im Eychholtz, Rûdolds sun, Anna sin müter, von Betwil, Walther von Rûdikon, Mechilt von Rûdikon, Rûdolf von Sempach³, Hemma, sin wirtin, swester Mechtilt von Sempach⁴, die hant gesetzt 3 fiertel kernen vff eim acker, heisset der Hargaton⁵, das man uber Rûdolds grab gange.

¹ Zu Gutjahr vgl. 13. Januar, Anm. 1.

² Dieser seltsame Name, auch Veleschinz, kommt mehrfach vor, vgl. Register.

³ Rudolf von Sempach, aus der Sempacher Familie, ist nicht nachzuweisen, vgl. G. Boesch, Sempach im Mittelalter. Eine rechts- und wirtschaftsgeschichtliche Untersuchung zur Stadtgründung und Stadtverfassung. Diss. Fribourg 1948, 81 ff. Mechtild von Sempach ist hier nicht nur als Deutschordensschwester nachgewiesen, sondern wohl als Tochter (?) des Rudolf von Sempach.

Vgl. 29. Aug. S. 165.

⁴ Eine Deutschordensschwester.

⁵ Der Hargarten schon erwähnt am 5. Januar.

1. Februar

D. II. KL a) Febr. Brigide Viduae

Vlrich vnder Zvne¹, vxor eius Hemma, dederunt agrum dictum ob Rinderzagal², de quo datur 4 d. Rvdi nid dem Weg³, vxor eius Elsa, et filia Katherina dederunt 6 d. ab einer hoffstatt, lit an mitten in dem dorff ze Hemikon.

a) Auch hier ist KL des römischen Kalenders stark hervorgehoben, wenn auch mit 2.60 cm Höhe etwas weniger als zu Beginn des Jahres, ebenfalls rubriziert, mit Ausnahme des Sonntagsbuchstabens D und Brigide V, die schwarz sind.

¹ Der Zaun in Hämikon ist indirekt schon erwähnt mit der Bezeichnung zum Tor, vgl. 27. Januar. Stammbaum der Familie vnder Zune, vgl. S. 223, 250.

² Rinderzagal, ob Altwis, unweit der Grenze Altwis-Hämikon.

³ Hier Name von der Liegenschaft nid dem Weg, die mehrfach in Sulz nachgewiesen ist.

2. Februar

E IV. N Purificatio B. Marie a)

Hac die datur fratibus 5 ß pro bono vino Alsatie pro remedio anime domini Cvnradi de Heidegg¹ de bonis in Svltz, nos habemusque². Item Peter von Butwil dat 4 d. ab Reyen matten³. Item Vli Herman dat 2 d. de agro vor Bethen zem gespaltnen stein⁴. Vlricus de Hemikon dat de agro dicto ob Dornen⁵ 2 d. Mechthilt Rutschman dat de agro ob dem Holtz 2 d. Vlricus Rosli de Sultz dat 4 d. de frusto vff dem kilchweg⁶.

Es wirt Jarzit Cüntza Bischofs, Metzinen, siner Hußfrowen vnd Rvdis ir sunes hand gesetzt dur ir vnd ir vordren sel heil willen 2 müt kernen von eim gütlin, lit ze Tennwil⁷ und heisset Zitis gütli. Des sol man gen 1 müt vff den kilchhoff vnd 1 müt an der kilchen buw jeklicher priester der des tags meß hat 6 d. vnd dem lüpriester 8 d. git Peter Hartman b).

Katharina Wegerin c) von Richense, Clavs ir vatter⁸ vnd Els ir müter, Vli ir brüder vnd Clewi ir sun hant gesetzt von ir aller wegen 1 müt kernen, 2 viertel den armen lüten vff den kilchhoff vnd 2 fiertel an den bu der kilchen, davon git man dem lüpriester 1 ß vnd gat der müt ab dem güt, das Jans im Bach koufft von Junkher Hansen von Heidegg⁹ vm lxxvii c) lib. lit ze Altwiss, buwet Heini Weger d). git Welti von Wil e).

Es f) wirt Jarzit Peter Müller in der ober Müli von Ermesee¹⁰ und siner Husfrowen Kathrin Schmidin und aller siner kinder, och vorfaren und

nachkommen um ir aller selen heil willen, hat der vorgeant Peter Müller geben der Kilchen 20 gulden am barem gelt ye 40 ß für ein gulden vnd ein acker, Assacramet, lit im großen feld, zwüschen Hitzkilch und Ermese, ob dem Hofacker, in Hegen genant, der Kilchen acker vnd ist turend¹¹ worden für 5 gulden vnd an sinem jarzit sond die Kilchmeyer gen eim lupriester 5 ß, dz er daß jarzit verkund vnd begang, als syt und gewunlich ist und den zweyen priester, die des tages meß hond ieclichem 2 ß vnd welcher nit meß hat blybend die 2 ß der kilchen. Och wirt jarzit siner andern husfrow Else Hilprant von Eschybach, ir vatter mutter und ersten mannen. Die selb ander vorgeant sin husfrowen Else Hilprant hat geben an der kilchen bu und assacrament¹² 5 gulden ye 40 ß für ein gulden und sol man davon gen eim lupriester 1 ß, daß er daß jarzit och verkund vnd begang alss syt und gewunlich ist und sond die jarzit begangen werden am ne(ch)sten mentag nach unser frowen tag zur Liecht mess und sind die jarzit gesetz 15 und VIII. g) jar. Wer, der obengenant Peter Müller, hat disem jarzit zu stur geben 20 guldin an müntz also bar. Davon sol man geben einem lupriester jerlichen 6 ß, das er sin und siner beider husfrowen all suntag zu ewigen zitten an dem wuchenbrieff gedenk. Ouch hat er geben 5 guldin für ein fiertel kernen järlichs zins den brüdern vber tisch. Die sint dem Comenthur bar worden vnd, wo er kan, sol er die an legen und ist dz gemachet anno 1515¹³.

- a) mit Ausnahme des E ganz rubriziert
- b) später mit anderer Hand und blasser Tinte
- c) LXVII = 67 Pfund
- d) am Rand: und mit späterer Hand: dent procuratores, das heißt die Kirchmeier richten den Betrag aus.
- e) spätere Hand mit blasser Tinte
- f) Oberhalb des Textes zum 2. Februar und an der Seite in der Schrift des 3. Schreibers vom Beginn des 16. Jahrhunderts.
- g) 1508

¹ Wahrscheinlich Konrad I. von Heidegg, urkundlich nachgewiesen 1241—ca. 1304. Er trat gegen sein Lebensende im Deutschen Haus zu Hitzkirch ein. Seine Witwe, Elisabeth von Staufen, wurde um 1305 Nonne im Kloster Oetenbach. Ritter Konrad von Heidegg war der Sohn des Reichsministerials Heinrich von Heidegg, vgl. Genealog. Handbuch 3, 311 und Stammtafel 30.

² Also nicht als Lehen ausgegeben, sondern beim Komtur.

³ Peter von Butwil, vgl. 28. März, Reyematt demnach in Altwis.

⁴ Ein Findling als leicht und sicher erkennbare Grenzbezeichnung. Bethen, auch Bethenlachen, südlich von Müswangen, heute Falken.

⁵ Wohl an der Grenze gegen Müswangen, oder Dörnlen, östlich von Hitzkirch. Im Einsiedler Urbar über den Aargau von 1331 ist ein Ulrich von Hämikon als Zinser erwähnt, QW II, 2, 198.

- ⁶ Entspricht der heutigen Straße. Vgl. K. S. Bader, Ländliches Wegrecht im Mittelalter, in: Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins 49 (1935) 371—444.
- ⁷ Am Hallwilersee im Kt. Aargau.
- ⁸ Im Habsburgischen Urbar 1361 ist erwähnt Claus Weger von Richensee, QSG 15. S. 584.
- ⁹ Hans von Heidegg 1349—ca. 1419, verheiratet mit Margreth von Bechburg. Er wurde nach der Eroberung des Aargaus im Jahre 1415 Bürger von Luzern, wenn nicht schon 1386, Genealog. Handb. 3, 322 und Boesch Heidegg 19.
- ¹⁰ Beide Mühlen stehen noch heute. Die Mühlen spielten in der Wirtschaft einer Deutschordenskommande eine große Rolle, vgl. Hans Steffen, das ländliche Mühlenwesen im Ordenshause, Zeitschr. des Westpreuss. Geschichtsvereins, 58. Heft. Die Mühle ist schon 1346 als Besitz von Beromünster im Anniversar. Urbar von 1346 erwähnt, QW II, 1, 137.
- ¹¹ turend = geschätzt. Der Name Assacrament = ad sacramentum ist verschollen, der Ort heute noch genau bestimmbar. Vielleicht heißt es an dieser Stelle tuzend, nicht turend, also nicht geschätzt, sondern getauscht um 5 Gulden.
- ¹² Die Schreibweise ist nicht ganz sicher, vgl. Anmerkung 11 mit anderer Schreibweise.
- ¹³ Das Datum 1515, vgl. g. Es handelt sich also um einen Nachtrag von 1508.

3. Februar

F III N. Blasii martyris.

Ita dicta Philerin constituit in anniversario suo 3 quartalia tritici fratribus ad mensam de scoposa in Verchi¹ qui quondam fuit Domine de Baldwil². Rüdolf Snider von Hitzkilch, Heinrich, sin vatter, Mechtilt, sin müter et Berchta, sin wirtin, Kathrin, sin swester, von der jarzit git man 1 mütkernen, 2 fiertel den brüdern vber tisch vnd 2 fiertel armen lüten vff den kilchoff von der matten in Lütwil vnd von eim acker, lit by der selben matten, vnd 1 acker lit zem Effenzer in Slaffhusen³.

Hemma an dem Bechlin dat 2 d. de agro z^v den B^vchen. Bela am Spillhoff dat 2 d. ab eim acker am Alenbvl a).

Es ist ze wüssen, das Vli Hirt von Gelfingen dur siner sel heil willen lutterlich dur gott geben hat als b) sin güt, das er lät⁴ nach tod vnd ersparen mag vnsser lieben frowen vnd den vndertanen der kilchen zü Hitzkilch vnd sol das selb sin güt niessen und haben ze end siner wil vnd do von ierlichs geben 1 ß d. an unsser frowen kertzen und 2 d. dem lüpriester dz er dz künde den vndertanen⁵.

a) Offenbar Kontraktion am Alenbühl, Malenbühl = demzufolge nicht Gerichtsstätte Alenbühl, vielleicht identisch mit Knobler.

b) als statt all sin . . .

- ¹ Wohl sicher Ferren in der Gemeine Kleinwangen, vgl. Boesch-Hochdorf 8.
- ² Nonna von Ballwil, die das JZB schon am 3. Januar erwähnte, Gattin des Johann von Heidegg, Genealog. Handb. 3, 282 f, und 3. Januar Anm. 1, und 1. April und 13. Juli und 4. Oktober.
- ³ Effenzeracker vgl. schon unterm 9. Januar, Leutwil Kt. Aargau. Slaffhusen, unterm 22. Januar liegt bei Hämikon. Im Kloster Einsiedeln hieß 1549 der große, offene Schlafsaal ohne Zimmerwände, so, im Gegensatz zum geschlossenen Konventhaus. Es könnte sich also beim «Slaffhus» in Hämikon um eine Art «Massenquartier» gehandelt haben, für Fuhrleute z. B. an der großen Bremgartenstraße, von Zürich über Bremgarten, Muri, Hitzkirch, Willisau, Kleinburgund. Vgl. R. Tschudi, Das Kloster Einsiedeln unter den Äbten Ludwig II. Blarer und Joachim Eichhorn 1526—1569, Einsiedeln 1946, S. 97.
- ⁴ Vielleicht leiht, verleiht, auf Ableben hin, nach Dörflinger, «das er läst nach tod», ist wohl falsch.
- ⁵ Auffallend ist hier der Ausdruck Untertanen, vgl. K. S. Bader, Universitas subditorum parochiae — des Pfarrers Untertanen. Zu Auffassung und Bezeichnung der spätmittelalterlichen Pfarrgemeinde. Festschrift Hans Liermann zum 70. Geburtstag. Erlanger-Forschungen 1964, 11—25.

4. Februar

G. II N

Ita vxor Waltheri de Hemikon¹ de Liela dat 4 d. de frusto dicto vnder Moss et Walther filius eius constituit 2 d. de eodem frusto. Ita von Bettelachen dat 2 d. von eim acker dem Knobeler ze Altwiss². Welti Frige von Liele vnd Riche sin hußfrowen dant vff eim stuck an der Brunach 4 d. zû ihrem Jarzit. Swester Geri Striglin vnd Greta Slifferin, ir dochter, Walther Sliffer, ir man, Hans, ir sun, hand gesetzt 1 ß d. vff Wernhers gût von Wangen³, lit ze Temprikon⁴.

Jenni Pont de Altwis et Judocus filius eius constituit 2 quartalia tritici pauperibus et 1 quartale plebano et de illo quartale dat plebanus cuilibet sacerdoti illo die celebranti 6 denar et cedunt illa tamen quartale de bonis dictis Buntacker in Altwis et si illa bona non sufficiunt ad solutionem illorum trium quartalium nunc cedant de omnibus bonis quas iidem Jennius Pont dereliquit post obitum eius⁵ git a) Rude helsche⁶.

Cvnrat de Vssen qui dat agrum ze dem grawen Stein⁷ in den matten a quo dantur 4 d. Frater H. Bõngarter in cuius anniversario datur fratribus 4 ß pro vino Alsatie a Commendatore domus de bonis sitis in Altwis dictis des vogtes⁸.

a) von späterer Hand und mit blasser Tinte

- ¹ Walter von Hämikon erwähnt eine Urk. vom 11. Aug. 1342 aus der Kommende Hohenrain, da Güter zu Lieli, die Walter von Hämikon bebaut hatte, übergeben werden, QW I, 3, 420. Aber der unter dem 4. Februar erwähnte Walter von Hämikon de Liela ist kaum identisch mit diesem, vgl. 14. Dezember und 21. April.
- ² Bettellachen vgl. 2. Febr. Anm. 4. Der Knobler = Knubel = kleine Erhebung lag zu Altwis.
- ³ Ein Werner von Wangen ist 1312 in Luzern nachweisbar, ein anderer, gleichen Namens, ebenfalls in Luzern 1365, vgl. Genealog. Handbuch 3. 290 und 1324 vgl. QW 2, 1, S. 52/36 und 169/3 Schwester Geri ist eine Deutschordensschwester in Hitzkirch. QW II, 1, 52 und 169.
- ⁴ Der Hof Tempikon wurde demnach von der Kommende Hitzkirch längst vor 1450 erworben, vgl. dazu auch Wey 102.
- ⁵ Es handelt sich also um eine Stiftung und zusätzliche Sicherstellung auf Ableben hin.
- ⁶ Die früheste Nennung des Seetaler Namens Höltschi als Held im Altwis schon um 1270.
- ⁷ Ein auffallender Findling.
- ⁸ Die Schuposse Endlos in Altwis wird im JZB unter dem 26. Oktober auch des Vogtes Gut genannt, die von einem Vogt zu Richensee an Walter Brunwil und von diesem an Herrn Welcho, Chorherr in Zürich, 1282 verkauft worden war, JZB 26. Okt. Dieser vergabte die Schuposse dem Ordenshaus zu Hitzkirch. Erwähnungen JZB 4. Febr.; 10. Februar; 12. April; 26. Oktober; 25. November; 9. Dezember. Walter Brunwil ist 1304 auch erwähnt QW 1, 2, No. 370. Zum Verkauf von 1282 vgl. ZUB 13, 1822, S. 84; 13, 1609^a. TG-UB 6, S. 799; UB-BS 2, 55.

5. Februar

A Nonas Agathe V(irginis)

6. Februar

B. VIII. Id. Dorothea V(irg). et Mart.

Frater Waltherus de Künsegk¹. Walther Stapfer vnd Hemma sin ewirtin dant 4 d. de agro lit vff dem Hebes acker vnder dem kleinen Kilchtal.

Hartmanus Bõngartner², Ita vxor Anna et Greta filie dederunt 3 d. de agro ze Holen weg³. Bûrginus Bõngartner, Anna eius mater, Hemma vxor, Heinricus pater vxoris iam dicte et Anne ze Brunnen matris legaverunt 9 d. de praescripto agro zem Holen weg in Hemikon sito.

¹ Vgl. Wey 174, der ihn anderswo auch nicht nachzuweisen vermag. Bekannter ist der Landkomtar Marquard von Königsegg, vgl. Wey 121, zur Zeit des Konstanzer Konzils.

² Zu Baumgartner vgl. am 5. Februar, erwähnt 1331, vgl. Gfr. 45, 58 und QW 2, 1 S. 146/13.

³ Hohlweg, heute noch der steile Hohlweg von der Linde nach Müswangen.

7. Februar

C. VII. J

8. Februar

D. VI. J

Heinrich von Seon¹, Mechtild sin wirtin, V̄lricus, ir sun, Berchta vnd Anna ir töchteren, V̄lricus von Schenken², Richenza sin wirtin, vnd V̄lrich, ir sun, legaverunt 1 quartale tritici den brüdern über tisch von des Geburen güt³ ze Sultz, nos habemus⁴.

V̄lricus Strebli⁵ dat 2 d. vff eim bletz zū dem Knobler enent Altwis. Elsi Seli von Altwis 2 quartalia tritici von Wigrames acker 1 quartale den brüdern, dz ander vff den kilchhoff.

¹ Wey 91, vgl. den Hinweis im Habsburgischen Urbar, QSG 15, 273. Wey 91.

² Herr Ulrich II. von Schenkon, Ritter (1280—1311) ist der Sohn Ulrich I. von Schenkon (1236—1266), eines froburgischen Dienstmannes, verheiratet mit Mechtild von Rotenburg. Die Gattin des hier erwähnten Ulrich von Schenkon, Richenza, kann nicht näher bezeichnet werden. Vgl. Hans Segesser von Brunegg, Schenkon, in: Aus Geschichte und Kunst. 32 Aufsätze, Robert Durrer zum 60. Geburtstag in Gfr. Bde. 82 (1927) und 83 (1928), und SA 171—193. Es handelt sich hier aber wohl eher um die an der Erlösen wohnhaften, bäuerliche Familie von Schenkon, die auch im Schwarzenbacher JZB auftaucht, 22. Mai, Margarete Schenkon von Witwil, S. 24.

³ Der schon erwähnte häufige Name Gebur.

⁴ In der Hand der Kommende, als Ordensgut, nicht der Kirchmeier.

⁵ Ein Ulrich Strebli ist als Zinser an Beromünster 1346 im Kelleramtsurbar nachgewiesen auf Gütern in Ermensee. QW II, 1, 201, aber sicher nicht identisch mit dem hier genannten Ulrich Strebli von Altwis.

9. Februar

E. V. J.

10. Februar

F. IV. Id. Scolastice V(irginis).

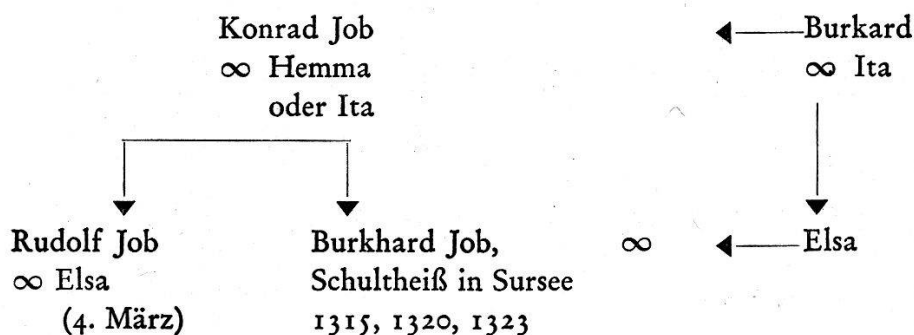
Richenza vxor C̄vnratis dat agrum situm in Türnlen, de quo dantur 4 d. V̄lricus Byschoff, Adelheidis et C̄vnradius filius, dant 6 d. de agro retro

domum ipsorum. Burcardus Job, schulthetus de Surse¹, Cōnradus pater atque Hemma mater et Elsa vxor, Burcardus et Ita parentes iam dicte Elsine in quorum anniversario dantur 2 modii tritici de bonis Bruniwilis sitis in Altwis, vbi 1 modium datur pauperibus ad largam et alter fratibus ad mensam.

Hemma Bōngarterin vxor Claus Bōngartes de Hitzkirch, Verena von Reitew², Hemman pfisters wib von Esch.

¹ Burkard Job ist als Schultheiß von Sursee nachgewiesen zwischen 1315—1323, vgl. Anton Steiner, Liste der Schultheißen von Sursee in vorluzernischer Zeit, in: 700 Jahre Stadt Sursee, 1256—1956, Sursee 1956, 101.

Es ergibt sich auf Grund dieser Angaben folgende Stammtafel:



² Wohl Reitnau Kt. Aargau.

11. Februar

G III. J

Jenninus im Eychholtz¹, Metza am Bül vxor eius von Rüdikon constituit in anniversario ipsorum 1 quartale tritici, pauperibus ad largam et 8 d. plebano ut pronuntiet anniversarium de area gelegen oben an Rüdik im Eychholtz hoffstatt ze Rüdikon et de omnibus aliis bonis pertinentibus ad illa. Item und wer die hoffstat und die gûter inn hät, der sol das fiertel kernen und die 8 d. ierlich geben und wen sy nit ierlich gericht wurdent, so sond die kilchmeyer zû dem gût griffen² und zû denen, die es inn hand und Hans im Eychholtz des vorgeannnd Jennis sun dat 4. d. plebano ab eim mettin by Claus Schillings hus by dem bechli ze nider Schöngow³.

Anniversarium omnium sororum de conventu dederunt nobis omnes possessiones suas de quibus Comendator tenetur dare 2 quartalia tritici fratribus ad mensam et ipsi debent visitare sepulchrum ipsarum de mane et sero⁴.

¹ Eichholz, aufgegebene Siedlung südlich von Ruedikon. Das andere Gut des Rudolf im Eichholz lag aber im Dorf Ruedikon selbst.

² Rückgriff auf das Kapital der Stiftung, Claus Schilling wird 1348 erwähnt, vgl. QW 2, 1, S. 295/40.

³ Erwähnt nach 1348 in QW II, 1, 205 zu Beromünster.

⁴ Vgl. das Institut der Deutschordensschwwestern, Literatur: Eugen Gruber: Beginen und Eremiten der Innerschweiz, in: Festschrift Oskar Vasella, Freiburg 1964, 79, insbesondere zu Hitzkirch 92, und vor allem: Beda Dudik, die Deutschordensschwwestern. Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, phil. hist. Klasse, Abt. XVI., vgl. die Literatur bei Tumler, 631 ff und jetzt vor allem: Anneliese Triller, Katharina Mülner, Deutschordensschwester in Marienwerder um 1400, in: Acht Jahrhunderte Deutscher Orden, Festschrift für Hochmeister Marian Tumler zum 80. Geburtstag, in: Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 1, Godesberg 1967, 185. Über die Aufgaben dieser Schwwestern, Nähen, Waschen, Weben, Spinnen, Kochen vgl. Anneliese Triller, 185.

In dieser Jahrzeitstiftung, die das Deutschhaus zu Hitzkirch selbst für ihre Schwwestern anlegte, kommt die ganze Institution der Ordensschwwestern zum Ausdruck:

Die Übergabe des Besitzes an die Kommende;

Die Pflicht des Gräberbesuches.

12. Februar

A II. J

Rüdolf Suter de Hemikon dat agrum dictum Hargart¹ de quo dantur 4 d. Vlricus da Vss dat 4 d. de agro zem Stein ze Rürtharz bôm² hört zu Preners gütli, nos habemus³. Elli Martis dat 4 d. vom acker vnder Graben ze Willins lo.

Berchta am Bül 4 d. dat de agro dicto Schlafhusen⁴. Domina Mechtild de Rüdikon⁵ dat 3 d. de agro supra villam in Rüdikon. Hartmanus, vxor eius Richenza de Sultz legaverunt agrum prope pratium domini de Heydegg⁶ 6 d. Hedwig Megelin dat agrum ob Slafhusen⁷ de quo datur 4 d.

¹ Hargart = Flachsgarten. Suter erwähnt 1289 Gfr. 11, 107. Vgl. Stammtafel.

² Von Hrodhard.

³ Also Ordensgut.

⁴ Betr. Slafhusen vgl. 22. Januar und 3. Februar im Niederdorf oder Linden. Schlafhus heißt heute = Herberge. Vgl. Anm. 3, zum 3. Februar, S. 64.

⁵ Die Domina von Rüdikon gehört keiner bäuerlichen Familie an, sondern der Ammannfamilie, die an diesem Orte mindestens richterliche Funktionen ausübte, wie eine Urkunde vom 4. April 1318 erweist, da Berwart von Rüdikon in einem sehr wichtigen Handel um Eigenleute im Namen des Komturs von Bubikon, Graf Hugo von Werdenberg, dem Komtur von Hohenrain, Bruder Marquard von Wida, einerseits und der Priorin von Oetenbach andererseits als Untervogt zu Gericht sitzt. Die Herren von Rüdikon sind schon um 1310 zu

Luzern eingebürgert, wo sie sofort eine nicht unbedeutende Rolle spielen, vor allem Johannes von Rüedikon, der zwischen 1310 und 1318 immer wieder als Zeuge in wichtigen Urkunden genannt ist, vgl. QW 2, 925 und QW 2, 933. Vgl. auch J. J. Siegrist, Die Familie von Rüedikon und Luzern, Heimatkunde aus dem Seetal 1947. Hier fehlt aber ein Hinweis auf JZB Hitzkirch. Diese Quelle hätte die Arbeit ganz wesentlich abrunden und ergänzen können, vor allem auch den Stammbaum, vgl. hier S. 176.

⁶ Über die Herrschaft Heidegg, vgl. Wey 84 und Boesch-Heidegg 13.

⁷ Vgl. Anm. 4.

13. Februar

B. I dus

14. Februar

C XVI. k Valentini M(artyris)

Berchtold Meigli, Hemma vxor et Berchta filia dant de agro Hinder wasen 6 d. Richenza Megelin, vxor dicti Peyers, dat 1 d. de eodem agro.

Beli Zimmerman von Esch Rûdis wib von Esch vnd Rûdi Zimmerman, ir man, von Esch, Cûni Zimmermans sun.

Anna Hûberin von Altwis et Metza ir tochter, Vli Haseners¹ wirtin dat 3 d. de vno frusto an der Regen matten ze Altwis. Hans Hasenor, Gerti sin husfrow dat 18 d. von eim stücke an der Regenmatten den herren 1 ß über tisch vnd an den bu 6 d.

Es a) wirt jarzit Heini Kling von Miswangen vnd Margreth vnd Anna beider siner hussfrowen vnd aller siner vorfaren und nachkomen und hat der vorgenant Heini Kling gesetzt zu siner Jarzit der kirchen 1 mût kernen Lucerner mess und gat der mût kernen ab eim gütlin, lit ze Gelffingen und hat es die Jansin². Darvon söllent die kilchmeyer 1 fiertel kernen hie verschafft haben armen lüten vff den kirchhoff zu sinem jarzit vnd dem lûprie-ster geben 10 ß, daz er das jarzit verkünd vnd begang alls sit und gewon ist. Und sin vnd beider frowen alle suntag gedacht am wuchenedel vnd den zwey priesteren im hus die des tags mess hand yedem 2 plaphart und welher nit mess hat so plibent die 2 plaphart der kilchen und den zweyen kilchmeyern yedem 2 ß das sy daz Jar zit versorgend vnd vs richtend, wie ob stat.

Vnd sol solichs Jar zit begangen werden am nechsten mentag nach sant Valentins tag. Actum anno 1516.

a) *Nachtrag der 4. Hand 1516.*

¹ Es heißt aber deutlich Hasener nicht Hafener. QW 2, 1, S. 167/34.

² Altes Landleutegeschlecht von Gelfingen.

15. Februar

D XV. k

16. Februar

E. XIV. k

Wernerus Leitgast von Miswangen dat aream de quo dantur 4 d. de agro, Comendur verluchen¹.

Hemma Hüberin de Altwis et Vli filius eius, dat 8 d. de pomerio² iuxta domum vel quartale nucum a) qui crescunt illo anno.

a) *Nicht sicher lesbar, vielleicht nucum, also ein Viertel Nüsse.*

¹ Der Komtur verleiht das Gut.

² Pomerium, offenbar der geschlossene und eingezäunte Baumgarten in der Umgebung des Hauses.

17. Februar

F. XIII. k

18. Februar

G. XII. k

Der Lieber von Richartzwile¹ vnd Berchta sin wirtin vnd ir kind hand gesetzt 6 d. den brüdern über tische, ab eim acker, lit ze Temprikon² vor dem dorff, heisset das Knobelstücki³. Peter Lieber, sin sun, satzt 6 d. ab dem selben acker.

Welti Schodler vnd Ita sin wirtin.

¹ Retschwil am Baldeggersee. Das Habsburgische Urbar erwähnte unter den entfremdeten Leuten des Amtes Richensee, 1306, in Tempikon Heinricus dictus Vleischli et Lieber, pater suus, jure advocatie pertinentes a dominis de Baldegge possidentur. QSG 15, S. 275.

² Zum Hof Tempikon der Kommende und seine Erwerbung vor ca 1430 vgl. Anmerkung 3 zum 4. Februar.

³ Landstücke mit dem Namen Knobel können nun genau bestimmt werden, vgl. 4. Februar, Knobeläcker gab es also nicht nur in Altwis sondern auch in Tempikon.

19. Februar

A XI. k

Ulrich Bõngarter et vxor eius Hemma dat 6 d. de agro nid der Linden¹ et 6 d. de agro in dem Winkel qui dicitur vff gend Acker.

Herr Walther von Liel², ritter, wart ein Dûtsch Herre vnd lit in dem fürzeichen³ zer lingen hand, als man in die kilchen gat vnd git man z̄v̄ sinem Jarzit 6 mût kernen, 3 mût den brüdern vber disch, 10 fiertel vff den kilchhoff, den armen lûten vnd 2 fiertel an den bu der kilchen. Vnd gat das kernengelt ab der mûli ze Esch⁴, die der meyger hett. Were aber das die mûli so swach wurde, das sy den zins nit getragen môcht oder des obgenannten Herrn Walthers erben lösen wöllten, so söllent die vorgenannten sin erben also vil kernen geltz vff ein besser gût slachen⁵ in diser kilchhere⁶, denen die mûli ist.

¹ Linde in Hämikon.

² Walter von Lieli I., urkundlich nachgewiesen 1223—1262, kyburgischer Ministeriale. Er trat hochbetagt, wohl um 1260, in der Malteserkommende Hohenrain ein.

Walter II. von Lieli, der hier allein in Frage kommt, ist nachgewiesen von 1246—1302, da er damals noch als Richter am Landgericht im Buchsgau tätig war. Vgl. Genealog. Handb. 3, 275.

³ Das Vorzeichen führte direkt zur Elisabethen Stiege, Wey 69, 141, 182.

⁴ Aesch (Kt. Luzern) am Hallwilersee.

⁵ Uebertragen.

⁶ Kilchhöre.

20. Februar

B. X. k

Beli de Esch, Hemma mater et Ita, soror eius, dederunt 1 ß de prato dicto in der Murken¹ ze Altwis. Mechtild de Niderdorff et Ita mater eius dederunt agrum qui dicitur in den Lehen² a quo cedunt 6 d. in den Lechen. Ulricus am Weg, von dem git man 1 ß von einer bûnten³ zem Lechner.

Swester Berchte von Altdorff⁴ dat 6 fiertel kernen von einer schûpos, lit ze Ermise hört uber tisch.

Domina de Buttentswil⁵ dat 3 ß d. de tribus agris, vnus dictus in Ebelstück et 2 quartalia. Hemma Cristans dedit 2 d. de agro zum Furte. Burkart Henlin et Judenta vxor eius dat 4 denar de agro dicto zer Smitten. Johannes Buggo, Hemma vxor sua et Ita filia dederunt 8 d. de agro dicto Cûnratz zem Brunnen ze Miswangen et 1 ß ad ecclesiam de predicto agro.

Cünrad ze der Linden⁶, Hedwig vxor dat agrum ze dem Segelbrunn 3 d. dat.

- ¹ Nicht mehr nachweisbar. Beli von Esche kommt im Habsburgischen Urbar vor, QSG 15. S. 274.
- ² Lehengüter des Deutschen Ordens, im Gegensatz zu Gütern in Eigenwirtschaft.
- ³ Bünthe ist ein kleines Landstück, meist eingezäunt, in der Nähe des Wohnhauses, oft als Garten genutzt.
- ⁴ Eine der Deutschordensschwwestern zu Hitzkirch. Ihr Gut, das sie der Kommende einbrachte mit dem Eintritt, lag zu Wohlen und wurde 1289 vom Komtur von Hitzkirch Konrad von Wolfgaringen verkauft, vgl. Gfr. 11, 107. Begreiflicherweise wurde in erster Linie abgelegener Streubesitz verkauft. Das in Ermensee gelegene Land blieb im Besitz der Kommende, stammte aber wohl nicht von Schwester Berchta von Altdorf.
- ⁵ Wey 91 kann sie nicht nachweisen. Es handelt sich aber eindeutig um die Familie der Herren von Bottenwil, Ritter und kyburgische Dienstleute. Ihr Besitz lag bei Lenzburg und im Wynentale. HBLs, 2, 324.
- ⁶ Offenbar in Hämikon.

21. Februar

C IX. k

22. Februar

D. VIII. k Kathedra Petri

Cūni am Bül, von Gosprechtingen¹ legavit 3 quartalia tritici, den brüder, 2 fiertel vnd armen lüten eis, die kouft er von den gütern, die hie nachgeschriben stand. Item das erst fiertel ist koufft von Heinis kind vff Rütmaten². Das ander von Heini Cristen vff 1 acker Vormatten, daz drit von Vlin Gūt Jar vff siner hoffstatt vnd den acker nebent sim huse.

Herr Vlrich von Rinach³, ritter, der elter, dat 3 mod. tritici de bonis suis in Esch, qui colit Walther dictus Frensch.

Katharina Hüberin⁴, Heinricus ir man hant gesetzt 3 d. den priestern, die des tags mess hand von dem langen Acker, der Heini Hübers ist, dz git ierlich Gōtsche von Elmengrin⁵.

Berchta de Hemikon dat agrum situm ze Steffeln de quo dantur 2 d. Vlricvs apud ripam⁶ et vxor sua Imma dederunt agrum dictum Mûslin⁷ de quo dantur 3 d.

- ¹ Gosperdingen in der Gemeinde Römerswil. Der Familie Ambühl dieser Gegend entstammte später der luzernische Humanist Rudolf Ambühl (1499—1578), genannt Collinus, ein Freund von Zwingli.
- ² Wohl Riedmatten oder Reutmatten, in diesem Fall ein Rodungsname.
- ³ Ulrich I. von Rinach, auf der obern Rinach, am Baldeggersee, Sohn Hessos I. von Rinach, Gründers von Oberrinach. Ulrich ist nachgewiesen von 1261 bis 1310. Seine Gattin hieß Petronella von Winon, vgl. Genealog. Handb. 3, 21. Esch = Dürenäsch, vgl. JZB 22. Juni.
- ⁴ Katharina Huberin, Konrads des Ammanns, Tochter von Rinach, Ehefrau des Heinrich Huber von Ermensee, erwähnt 1333, vgl. Urk. Buch BM 2, 428.
- ⁵ In der Gemeine Neudorf = Elmenringen.
- ⁶ Die lateinische Form des Familiennamens am Bächli. Vgl. Stammtafel.
- ⁷ Fleghartsmüsli in Rinderzagel ob Altwis, vgl. auch JZB 17. Jan.; 4. März und 18. November.

23. Februar

E VII k Vigilia

Welti Junge von Hemikon, Mechtild vxor, Katharina, Ita et Mechtel filie dant 4 d. vff dem bletz ze Holen wegen¹ da die bôm² vff stand ze Hemikon. Heini Irflinger, Greta vxor eius Elsa soror et patrini³ eius Vli Irflinger, filius jam dicti Heini et Metza eius vxor et Vli et Heini ipsorum patrini legaverunt 2 ß d., plebano 6 d. vt celebret anniversarium, 18 d. an candelam beatae Virginis, von 1 jucharten, heisset Eppen stûki, lit ze Wolffhartswil⁴ vnd ein Stûk vff der Hôche hört zu Eppen stück vnd die Müllerin von Richartzwile vnd ir swester, git a) Rûde zû Winggen.

Es b) wirt jarzit Lôly Scherer von Hitzkirch und siner husfrowen Beli Müller von Weggys vnd siner husfrowen Anne Geisselerin ir vorfaren vnd nachkommen vmb ir aller sel heil willen hat der vorgeant Vly Scherer gesetzt der kilchen 10 ß haller vnd einem lûpriester 8 ß haller, daß er das jarzit verkünd und begang als syt vnd gewunlich ist vnd denn zweyen priestern ierlichen 2 ß die deß tages sond mess hon vnd den fier bettel orden⁵ jetlichem 2 ß vnd hat das vorgemelt gelt gesetz vff ein matten ob der Herren ban⁶ gelegen vnd vff ein acker stosset ein theills an die selben matten vnd ander theills an das Fernen Hôltzlin⁷, sind fry ledig eygen vnd wer die vorgemelten matten vnd acker in hat, sol daß jarzit vssrichtend wie obstat und wo daß nit geschech so sond die kilchmeyer zeychnen die matten vnd den acker zu der kilchen und das jarzit vssrichtend wie obstat vnd sol dz jarzit begangen werden am nechsten mentag nach Mathie apostoli. anno Mcccc vnd VI Jar c) (1506).

- a) mit späterer Hand und ganz blasser Tinte
- b) Hand des Schreibers Da um 1506
- c) aufgelöst 1506

- ¹ Hohlweg, von der Linde in Hämikon nach Müswangen.
- ² Offenbar durch Form, Art oder Farbe auffallende Bäume.
- ³ Patrini = Paten. Vgl. Stammbaum von Irflikon im Anhang, nach S. 273.
- ⁴ Wolferswil, Gemeinde Retschwil.
- ⁵ Die 4 Bettelorden: Franziskaner, Dominikaner, Augustiner und Karmeliten.
- ⁶ Kaisers Bann, Kaiserspahn, in der Gemeinde Gelfingen.
- ⁷ Die Fernen, östlich von Hitzkirch.

24. Februar

F VI k Mathie Ap(ostoli)

Cv̄nradus Vl¹ et vxor sua Adelheid dant 1 ß d. de pomerio² suo in Ermense. Berchta de Nider dorff dat agrum in den Linden³ a quo dantur 4 d. Walther vnd Geri am Bül von Liel 4 d. de frusto⁴ vff der Flû⁵ R. am Bül 2 d. vom Talacker.

- ¹ Konrad Ul erwähnt 1302 in UB Bm 1, 248, wo es doch wohl heissen sollte: Item Adelheidis uxorem Cunradi dicti Hrn Ulrichs (nicht Cunradi Heinrici Ulrichs) de Armensee. QW II, 1, 12.
- ² Eingezüunter Obstgarten, vgl. Anm. 1 zum 16. Februar.
- ³ zu Hämikon.
- ⁴ Ein kleines Landstück.
- ⁵ Vielleicht in der Nähe der Ruine Lieli, wo Sandsteinbänke anstehen.

25. Februar

G v k

Welti von Wil, Beli vxor, Walther pater, Berchta mater eius dederunt 6 quartalia tritici, gand ab eim acker, lit nid Blülikon¹ hie disent dem bach, 1 mut den armen vff den kilchhoff 1 fiertel an der kilchen bu vnd 1 fiertel den priestern vnd söllent uber das grab gan vnd die wile Walters Sun lebet² so sol er das in nemen vnd das jarzit richten³. Darnach söllent die kilchmeyer die güter versorgen nach der kilchen nutz, giltet a) nit me den 3 fiertel, git Marti Weber b).

a) spätere Hand, wohl nach 1505

b) Am Rande steht von späterer Hand, wohl um 1530, fast unleserlich, mit sehr flüchtiger Schrift: «... by dem kilchmeyer und ab eim mattlin lit nid Blülikon zu disent? dem bach».

¹ Bleulikon bei Hitzkirch.

² Leibgeding zu Lebzeiten.

³ Welti von Wil hat also lebenslänglich Nutzung und Verwaltung der Stiftsgüter. Der Ertrag geht vorab an die Stiftung der Jahrzeit.

26. Februar

A. IV. k

Rüldolf Glapli et Els dat 2 d. vff Wosmatten ze Sultz. Vli Weltis¹ Sun von Wile, Beli von Wile des Jungen Weltis frow Els Remis och sin wib. Mechtild Müllerin 2 d. de agro dicto Wassersur.

Es wirt jarzit Jenni Dietschis von Mosshein² vnd Kathrinen siner husfrowen und Heinis sis bruders vnd ir beider kind die hand gesetzt 2 fiertel kernen, eis an den kilchen bu, dz ander armen lüten und 18 d. an unsser frowen kertzen an mitten in der kilchen³ vnd 6 d. eim lüpriester, dz er dz verkünd vnd begang als gewonlich vnd gat das alles ab der matten zwüschent dem wasser ze Mossheim ob der Herren matten ze Münster⁴ git a) Spillhofer.

Peter Strebli de quo datur 1 quartale tritici vel 1 ß d. de vno agro zem Bül und Mechtild sin wirtin dat 4 d. ab der hofstat da Peters streblis hus vff stat ze Altwis. Kathrin Peters dochter dat 6 d. von dem Knobel acker. Heini Strebli von Altwis⁵, Anna sin wirtin, dat zü irem jarzit 3 mütkernen 1 mütkern den brüdern uber tisch vnd 2 mütkern armen lüten vff den kilchhoff vnd gat von dem güte ze Altwis genant des heldes Güte⁶ Cüni Burch hett es vmb 3 mut, git b) Welti von Wil.

a) am Rand mit schwacher Tinte von späterer Hand

b) von späterer Hand in heller verwaschener Tinte

¹ Welti von Wil vgl. am 25. Februar.

² Mosen, alte Schreibweise bis zum 17. Jahrhundert. Jenni Dietschi, erwähnt 25. Mai 1419 in Rechtsquellen Aargau, wohl Sohn des Dietschi Grencher, erwähnt vor 1376 in QW 2, 1, S. 203/5.

³ Die Liebfrauenkerze oder Hebkerze, die zur Prozession zu den Gräbern abgehoben und vorangetragen wurde, stand also mitten in der Kirche.

- ⁴ am Aabach bei der Einmündung in den Hallwilersee zwischen Mosen und Aesch.
- ⁵ Heini Strebli, der Huber von Altwis, erwähnt 1324 in QW 2, 1, 51/27 und 1348 vgl. QW 2, 1 S. 202/25.
- ⁶ Helder Gut = Höltschis Gut, vgl. Anm. 6 zum 4. Februar.

27. Februar

B III. k

Dominicus Heinricus de Heydegg, senior¹, in cuius anniversario datur fratribus 1 mod. tritici pro vino et pro piscibus² et pauperibus 1 mod. de bonis in Töffendal vt fratres visitent sepulcrum eius.

- ¹ Wohl Heinrich II. von Heidegg (1223—1267), Reichsministeriale. Nach 1173, dem Erlöschen der Grafen von Lenzburg, vgl. Genealog. Handb. 3, 310.
- ² Stiftung von gutem fremden Wein und Fische, das bedeutete ein ausgesprochenes Festessen, eine pietas, pitanz.

28. Februar

C II. k

Rüdi Bõngarter, Richenza sin wirtin, Hemman Bõngarter, Ita sin wirtin, Gerdrut ir tochter vnd Vli von Niderdorff hand gesetzt 3 d. vom acker vff der Egerden, hinder Linden, ze Niderdorff¹. Walther de Rüdikon dicitus Wiman a quo dantur 2 d. de frusto in Emmote. Cõnradus in der Gassen, Richenza vxor sua C. et Vlricus filius eius et Richenza filia eorum Hartmanus filius ipsorum et C. frater Cõnonis dederunt 23 d. de area in der Gassen de quibus H. in der Gassen dat 8 d. Greta Galina² dat 5 d. vff dem acker heist zem Effenzer³. Ita Galina vnd Burkart ir brvder. Vlrich Galin dat 2 d. von der vorgenannten obern schüpos ob Nidern dorff. Elsi sin tochter dat 2 d. vff dem acker Birbõmlin den Heini Weidhas⁴ hat.

- ¹ Linde zu Hämikon, die vielfach genannt ist.
- ² Galo die Familie kommt im JZB Hitzkirch mehrfach vor z. B. 2. Januar.
- ³ Effenzer kommt im JZB immer wieder vor.
- ⁴ Weidhas kommt im JZB mehrmals vor z. B. unterm 17. Januar.

1. März

D KL Marcius a)

Burkard Zimberman von Miswangen, Ita filia eius dederunt 4 d. de prato hinder des Wissenhus. Johannes Zimberman von Miswangen, Elsa, vxor eius, dederunt 4 d. de eodem prato ¹.

a) *Mit Ausnahme des Sonntagbuchstabens D ganz rubriziert. KL sind wie im Februar stark überhöht. Im Februar 2,60 cm, im März hier aber 3,20 cm.*

¹ Eine rein bäuerliche Eintragung, die weder namentlich, noch gemäß den Grundstücknamen, näher bezeichnet werden kann.

2. März

E VI. N

Berchta Hönbergerin¹ et soror Belina² filia eius, Arnoldus et Heinricus filii sui dederunt 4 d. de area in Esch apud ripam. Rüdolff Glapli legavit 18 d. von einr matten heist die Wolffmatt ob Sultz.

Erni am Wege³ de Sultz dedit 2 d. de frusto ante villam Sultz. Ita Suterin de Sultz dat 4 d. de agro sito apud Sultz. Ita Dröschlina addidit 1 d. Elsi, Cūni Martis wirtin, dat 4 d. vff dem stuck ze Langenbüch ze Hemikon so ir morgentgab was⁴.

¹ Vielleicht aus der Familie Homberger oder Hoenberger aus dem Gebiet der Johanniterkommende Bubikon stammend.

² Eine Deutschordensschwester.

³ Der Weg oder Kirchweg nach Hitzkirch ist mehrfach erwähnt.

⁴ Morgengabe nach der Hochzeitsnacht, vgl. Anm. 1 zum 29. Januar.

3. März

F V. N

Richenza Cvnratz tochter ze Hemikon nid dem Weg¹ dat 2 d. vff einer Matten vnder Graben. Rvdi vnder Zune² et mater eius Gisela dederunt 5 d. de agro zū Wichartzwile ze Hemikon.

Heini von Bettenlachner et Mechtild soror eius dat 4 d. de agro dicto im nidern Acker.

- ¹ Wege und Straßen eigneten sich besonders gut zur nähern Bezeichnung von Grundstücken. Wege wurden in der Frühzeit wenig verlegt, oftmals sind im Seetal die römischen Straßen im Frühmittelalter übernommen worden.
- ² Etterzaun und das Ettertor von Hämikon sind früher schon erwähnt worden, vgl. Anm. 3 zum 27. Januar.

4. März

G IIII N

Rüdi Job¹, Elsa vxor, Ita mater eius, Comendator dat 2 quartalia tritici in anniversario ipsorum den brüdern vber tisch vnd vff den kilchhoff ouch 2 fiertel kernen von der schüpossen, die Rüdi Forster buwet vnd einer matten, heist Fleghartz müsli bi rinderzagel² lit ob Altwiss.

Wernher von Irflikon³, Adelheid vxor, Dietricvs pater, Mechtild mater eius in quorum anniversario debetur dari fratribus plena refectio de bono vino et piscibus⁴.

Hartman von Rinach⁵ dat 3 mod. vff des Zeyers güt ze ober Kulme. Des sol man gen den brüdern 2 müt kernen vff den kilchhoff 3 fiertel vnd an den bu 1 fiertel.

Herman Glötrer⁶, Gret sin wirtin vnd ir kind dederunt 1 ß d., 6 d. plebano et 6 d. an unser frowen kertzen vff einer halben Jucharten zü Gossikon⁷, die sin eigen was.

Heini am Bül de Hemikon, vxor eius Ita, dederunt agrum situm ante pomerium⁸ et alium Brunnenriet ab utroque agro dantur 4 d. Obiit Cüntz Kùhirt.

¹ Es handelt sich offenbar um die Stiftung im Anschluß an Burkard Job, dem Schultheißen von Sursee 1315—1323 die er schon in anderer Form gemacht hatte. Damals lag das Stiftungsgut in Altwis, jetzt oberhalb Altwis, vgl. 10. Februar Anm. 1.

² Rinderzagel ob Altwis kommt im JZB mehrfach vor, vgl. Register.

³ Ein Werner von Iflikon erscheint als Zeuge in einer Urkunde, die Kuno von Rinach und Ulrich sein Bruder für den Abt von Engelberg am 20. Nov. 1261 ausstellen, QW 1,1 Nr. 904 und nochmals am 23. Februar 1263, da der Edle Lüthold von Spitzenberg einen Acker zu Schötz an St. Urban verkauft QW 1,1 Nr. 938. Zu den Edlen von Spitzenberg vgl. Merz Burganlagen 1, S. 56 f. Zu Werner von Irflikon auch QW 1,2, Nr. 86 wo er als Knecht des Ritters Ulrich von Rinach bezeichnet wird, am 3. Dez. 1294. Auch die Nachkommen sind noch 1330 im Dienste der Rinacher nachweisbar QW 2. 1536, später verbürgereten sie sich in Sursee. Vgl. Stammbaum im Anhang.

- ⁴ Hier wird die Stiftung von Wein und Fisch als zusätzliche Nahrung zur sonst sehr bescheidenen Ernährung der Deutschordensbrüder als plena refectio erwähnt.
- ⁵ Hartmann von Rinach (1320—1363) vgl. Geneal. Hdb. 3, 38.
- ⁶ Vielleicht ein Mitglied der Familie Kloter, die in Rotenburg und Sempach nachgewiesen ist, vgl. Boesch-Sempach S. 66 und 183.
- ⁷ Nicht zu bestimmen.
- ⁸ Der umzäunte Obstgarten wurde schon erwähnt in der Nähe des Deutschhauses, vgl. Anm. 1 vom 15. Februar.

5. März

A III N

6. März

B II N. Fridolini

Vli am Spilhoff¹, Nesa vxor, Greta et Richi filie eorum dederunt plebano 4 d. et ad ecclesiam 8 d. de area ipsorum an dem hindern Bach² ze Esch. Vnd wen das den ß. d. nit wurde geben, denen sollent die kilchmeyer die hoffstatt zû inen ziechen³ git a) Hensli Kling.

Vli am Spilhoff, Elsi sin frow dederunt 1 ß. d. 4 d. plebano vnd 8 d. an vnsser frowen kertzen vff eim bletz dictum in der Telli ze Esch, nebent des Spitals güt als vor, git b) Spillhofer.

Cvnrat Byschoff 2 d. von eim acker hinder dem Huse ze Miswangen. Ita Barrerin de Zetzwil⁴. Rvdolff Müller von Hemikon dat 2 d. von eim acker ze Henkellon. Claus Müller dat 2 d. vff dem selben acker, Jenni Müllers erben hand inn. Metzi Müllerin dat ouch 2 d. vff dem Jetzger acker.

Johann Buggo dat 1 quartale tritici fratribus et pauperibus de agro an dem Rein. Mechtilt an dem Weg⁵ von Sultz et Hemma soror eius dederunt 2 d. de agro im Rotenspül⁶ in Sultz.

a) von späterer Hand und mit blasser Tinte

b) von späterer Hand und mit blasser Tinte

¹ Spielhofer, ein verbreitetes Seetalergeschlecht, z. B. 1290 in einer Grünenbergerurkunde, QW 1, 1, No 1640, ebenfalls 1299 in QW 1, 2, No 198, also im Wigertal.

- ² Noch heute heißen die beiden Bäche, die bei Aesch in den Hallwilersee fließen, der Vorderbach und der Hinterbach.
³ Ein offenbar etwas knapp dotiertes Stiftungskapital.
⁴ Im Winental im Kt. Aargau.
⁵ Der schon mehrfach erwähnte Kirchweg in Sulz.
⁶ Flurname am Horben, bei Sulz, vgl. 6. Januar, Anm. 4.

7. März

C Nonas. Perpetue et Felicitatis

Berchta de Otolffingen¹, Adelheidis filia eius et Otto filius dederunt 4 d. de agro dicto Vtenbrunnen. Hensli a) Wittenhein von Ermense, Jost sin sun, gab 20 guldin der kilchen vnd sollent die kilchmeyer jerlich 4 ſ. d. geben einem lütpriester, daz er ir beider alle Sunntage an dem wuchenbrieff gedenk und ir Jarzit begange.

Waltherus de Geltwil² et H. filius eius dederunt 4 d. de agro ze Hemikon ob Dorne. Waltherus de Geltwil dat 2 d. von eim stuk in Hemikon vor dem Thor³. Erni de Geltwil dat 2 d. de agro in Hemikon zem Stoke.

a) Vor dieser Stelle am Rand seltsames Merkzeichen, beinahe in der Form eines Violinschlüssels.

¹ Otelfingen im Bezirk Dielsdorf, Kt. Zürich.

² Es gab eine vor allem in Bremgarten verbürgerte Familie von Geltwil. Es könnte aber auch eine bäuerliche Familie sein.

³ Das Ettertor zwischen Hitzkirch und Hämikon.

8. März

D VIII. Idus

Heinricus de Yberg miles¹ in cuius anniversario tenetur dare comendator 3 mod. tritici, fratribus 2 ad mensam et 1 pauperibus ad largam de bonis dictis in Oetenbach. Berchtold de Rüdikon, Hedwig vxor eius dederunt 1 ſ. d. de bono in Miswangen. Rüdiger de Rüdikon² contulit ecclesie pratum dictum ze Rôlis moss libere. Johannes Saffat³ dat 2 d. de agro heisset wassevur⁴. Johannes de Hemikon et Berchta sin müter dederunt 3 d. de agro in den Leinen⁵ und Heini ir Sun dat 1 d. vff dem selben acker.

Bürgi am Bechlin, Elsa sin swester, dederunt 2 d. de agro vffem Bül und Metz sin tochter 2 d. vff dem selben acker.

Katherina Gedenklin, Henricus ir vatter, Berchta ir müter, Ita und Els ir swestern, Welti ir brüder, Berchta ir swester dede runt 7 d. vff dem stück vnder Hagen ⁶.

Richenza in Hoffe ⁷ dat 2 d. de agro am Kilchweg ⁸, Rûdi am Bûl de Liel ⁹ 3 d. de agro dicto am Geheige, Mechtild vxor eius dat 3 d. de eodem agro.

¹ Ritter Heinrich von Iberg, eschenbachischer Dienstmann (1257—1282) saß schon nicht mehr auf der Stammburg zu Inwil, sondern in Mellingen, vgl. Merz Burganlagen S. 286.

² Rüdiger de Ruedikon ist nicht nachzuweisen, aber er gehört zur Familie, die schon unterm 12. Febr., vgl. Heimatkunde Seetal 1947, S. 71, Anm. 2, erwähnt wurde. Oetenbach ebenfalls im eschenbachischen Herrschaftsbereich.

³ Vielleicht aus der Surseer Familie von Saffaton, die auch in Beromünster und um Wolhusen, vor allem im 14. Jahrhundert, vielfach auftaucht, vgl. 700 Jahre Sursee 1256—1956 (1956) S. 101 Liste der Schultheißen.

⁴ Wasservur, als Name viel genannt, es gibt auch Furten, vgl. 5. Jan. Anm. 5.

⁵ Der Leinenacker ist nicht nachzuweisen.

⁶ Zaun und Etter von Hämikon sind uns schon mehrfach begegnet, vgl. 27. Januar Anm. 3 und 3. März.

⁷ Imhof ist als Name verhältnismäßig häufig verzeichnet, vgl. 26. Januar. Vgl. Register.

⁸ Der Kirchweg von Sulz ist schon mehrfach erwähnt.

⁹ Über die Ambühl vgl. 22. Februar Anm. 1.

9. März

E VII. J

10. März

F VI. Idus

Peter Forster, Heini und Rûdi sin Sûne, in der Jarzit git der Comentur den brüder n uber tisch 1 quartale tritici vnd vff den kilchhoff eis von der schûposs, die Rûdi Forster buwet. Welti Gedenkli ¹, Ita sin frow von der Jarzit git man den brüder n 2 quartale tritici, armen lûten 2 fiertel und 1 fiertel an den buw.

Heini von Hemikon ² qui transtulit mare cum fratribus ³ et dedit fratribus 1 mod. tritici ad mensam de bonis dictis Entlosen ⁴ in Altwis.

Her Cûnrat Messrer ⁵, ein priester, dat an sines vatters und müter Jarzit, Walther Messeres und Mechilt sin wirtin 1 mod. tritici fratribus ad mensam von des Reken schûpos lit ze Zetzwil.

Richi zem Brunnen sast 2 d. vff die hoffstat ze Hemikon. Walther Saghorn⁶ de Sultz 2 d. de agro zem kurtzen Stuki. Brvder Vlrich von Altdorff⁷. Ella füslin⁸, Els und Anna ir dôchter dederunt 1 ß von einer matten im Eppental⁹ lit ze Betwil¹⁰. Ita am Rein dat 6 d. de agro vor Matten.

¹ Gedenkli, ein seltener Name, vgl. 8. März.

² Heini von Hemikon, wohl ein Knecht des Deutschen Hauses zu Hitzkirch, der an einer Kreuzfahrt übers Meer teilnahm, vgl. Wey S. 50. Von einer ritterlichen Familie von Hämikon ist nichts bekannt.

³ Ein Angehöriger des Deutschen Ordens übernahm die Pflicht zu einer Fahrt über Meer, ins Heilige Land.

⁴ Verschwundener Flurname in Altwis.

⁵ Nicht zu bestimmen, Messerer gab es in Luzern im beginnenden 14. Jahrhundert, vgl. QW 1, 3, Reg.

⁶ Ungewohnter, seltener Name.

⁷ Vgl. Gfr. 5, 178, Nr. 21, vom 3. Dez. 1313. Diese Urk. erweist ihn als Bruder des Deutschen Ordens.

⁸ Fuß oder auch Pes war ein Hitzkircher Name.

⁹ Der Name ist heute verschollen.

¹⁰ Bettwil an der luzernischen Grenze auf dem Lindenberg.

11. März

G v J

Walther Buckli und Els und Kathrin Bucklin, Vlricus dictus Gasser dederunt 1 quartale tritici ad mensam fratribus et post obitum Katherine¹ predicte 1 quartale tritici ad mensam fratribus de agro dicto nider Acker sito in Miswangen et visitent sepulchrum.

Beli Filerin und Welti der stum² ir brüder dederunt pauperibus ad largam 2 quartalia tritici ab den gütern ze Hemikon und von der hoffstat underm Zun³, buwet Rûdi im Loch, 1 juchart zem Holenweg⁴, 1 jucharten vor Matten, 1 bletz by Heini Cristen vff türli⁵, 1 bislig⁶ juchart under Eych, 1 juchart am Bôget, 1 juchart buwet Bürgi am Bûl und des git man den priestern 1 ß vff dem acker ze Staffel under dem Graben⁷ ze Hemikon git a) Rude Henlin.

a) mit späterer Hand und blasser Tinte

¹ Also ein Leibgeding auf Ableben hin, schon zu Lebzeiten.

² Eine charakteristische Bezeichnung. Vgl. Stammtafel Pfiler.

³ Etter und Zaun, sowie das Tor im Gatter zu Hämikon, vgl. 27. Jan. Anm. 3.

⁴ Hohlweg, vgl. 23. Februar.

⁵ Das Tor im Etter, vgl. 27. Januar Anm. 3

⁶ Bislig, offenbar winzig klein.

⁷ Vielleicht das tiefe Gitzitobel.

12. März

A IIII J. Gregorii P(appae)

Hartmannus et Mechtıl vxor sua de Bûle, de quibus datur 5 d. de agro sito in Liele¹ dicto Brunacker. Berchta de Hemikon 4 d. de agro in Grûb. Johannes, dictus der Zechender², de Rûdikon 4 d. de area et orto³ suo in Rûdikon. Bûrge zer A ze Lentzburg⁴.

Heinricus de Butwil⁵ dat fratribus domum suam sitam in Hitzkilch tali conditione adjecta⁶ vt Comendator det fratribus 1 mod. ad mensam et visitent sepulchrum. Mechtıl Obersta dat 2 d. de agro retro domum magistri Vlrici⁷.

¹ Über die Ambühl von Lieli, vgl. 22. Februar, Anm. 1.

² Offenbar der Zehnteinzüger, daraus entstand der Name Zehnder.

³ Eine etwas ungewohnte Wendung.

⁴ Ein Bürgi oder Burkard ze der A von Lentzburg erscheint als Zeuge in einer Lentzburger Urk. vom 16. Dez. 1386, vgl. Merz Burganlagen 2, 472.

⁵ Butwil bei Inwil Luz. Ein Heinrich von Butwil erscheint in einer Eschenbacher Urk. vom 29. April 1309 in Kappel. Nach der Urkunde war er als Meier in Butwil tätig, vgl. QW 1, 2 No 477. Schon 1316 ist derselbe Heinrich von Butwil als Bürger in Luzern wohnhaft, QW 1, 2, No 821.

⁶ Die Verpflichtung ist umschrieben.

⁷ Magister Ulrich, wohl kaum der schon 1370 erwähnte Leutpriester Ulrich des Deutschen Hauses zu Hitzkirch, vgl. Wey S. 116 Anm. 1, viel eher der am 26. Januar erwähnte Magister Ulrich, vgl. unterm 26. Januar Anm. 1 mit den dort erwähnten Quellen.

13. März

B III J

14. März

C II Idus

Burkart Pont¹, Mechtıl vxor sua, Johannes filius ipsorum, Mechtıl und Greta sin wirtin und Johannes, dero sun, dederunt 1 mod. tritici fratribus

uber tisch et pauperibus 1 mod. von der Hüb ze Swartzenbach² in Grüben, die Johannes Zimmerman buwet und Heinricus, sin brüder, darumb gab er 14 lib. Zofinger müntz et cuilibet sacerdoti ista die celebranti 6 d., plebano 1 ß. ut pronunciet anniversarium. Das man gen sol von dem müt, den man uber tisch git.

Es a) wirt Jarzit Hansen Eberlin von Altwis³ und Frene, siner husfrowen und aller siner voffaren und nachkomen. Vnd hat der vorgeant Hans Eberlin gesetzt an sinem Jarzit der kirchen ein mütt kernen, das die kirchmeyer söllend darvon geben einem lüpriester 4 ß., das er das Jarzit verkünd und begang als sit und gewon ist und den andren zwey priestern, die dess tags mess hond yedem priester zwen ß. und welcher nit mess hat, so blibent die zwen ß. der kirchen, ouch so söllend die kirchmeyer geben für 5 plappart brot armen lütten uff den kirchhof an sinem Jarzit und ist söliches gesetzt vff 3 juchart acker, gelegen an matten zü Altwis, stoset oben an des Meyers matten vnd gat der füsweg von Altwis gegen Ermense über den acker⁴ und ist fry ledig eigen. Vnd ob die 3 Juchart ze schwach werend, so sol es ab den andren siner gütter gon und sol begangen werden am nechsten mentag nach mittervasten, actum 1515.

a) Hand des dritten Schreibers — Da; die grundsätzlich mit 1515 datiert wird, und aus dem beginnenden 16. Jahrhundert stammt.

¹ Die Pont sind nachweisbar im Umkreis um Marquard von Grüenberg, im Auftrag des Klosters Einsiedeln, Propst zu Fahr, um 1330. Marquard von Grüenberg, 1364—1376, Abt von Einsiedeln, gehörte dem Grüenberger Freiherrenzweig an, der 1385/86 offenbar nicht nur seine Burgen im Seetal verlor, sondern auch die Besitzungen zu veräußern begann, vgl. Odilo Ringholz, Geschichte des fürstlichen Benediktinerstiftes U. L. Frau von Einsiedeln . . . , 1. Bd. Einsiedeln 1904, S. 252 ff. Auf ihn folgte als Abt von Einsiedeln Peter II. von Wolhusen.

² Wohl an der Straße von Mosen nach Schwarzenbach, unmittelbar vor dem Dorf.

³ Die Eberli sind ein sehr altes, heute noch blühendes, Bauerngeschlecht von Altwis.

⁴ Fußweg führte im Mittelalter nur einer nach Ermensee, südlich der Straße von heute und damals, über Langmatt und Kilchenfeld.

15. März

D Idus

Dominus Heinricus de Heydegg¹ constituit in anniversario suo fratribus dari 1 mod. tritici ad mensam et 1 pauperibus de vna scoposa sita in villa

Hitzkilch, dicta Baseriches schûpos², quam colit Nicolaus dictus Weger, debent celebrari sero et mane. Berchtold Faber de Hemikon³, Hemma vxor, Johannes, filius eorum, Wernherus Langenrein⁴ et vxor eius, Hemma de Altwis ac et aliorum parentum ipsorum in quorum anniversario datur 1 quartale tritici fratribus ad mensam et 1 quartale pauperibus. Et post mortem Jodoci Fabris de Hemikon et Ite, vxoris fratris sui, iterum cedunt 2 quartalia, 1 quartale fratribus⁵ et aliud pauperibus de agro dicto zû dem Birbôm et de agro in der Trimlen sito in Hemikon⁶.

Johannes Smid et Rûdi Smid dat a) 2 quartalia tritici, fratribus 1, et 1 pauperibus, de agro ob der schûpos by dem Kilchweg⁷.

Herman von Rûdikon⁸, Mechtild vxor, Johannes filius et Geri eius vxor et Vlinus filius ipsorum dederunt 18 d. ab dem acker vff der Eychhalten⁹ der Hermans was.

a) *es müßte an sich dant heißen, aber der Schreiber übernimmt meistens die Formel dat auch dänn, wenn Plural stehen müßte.*

¹ Heinrich von Heidegg, wohl am ehesten Ritter Heinrich III. von Heidegg (1242—ca. 1300), der Enkel des Reichsministerialen, Heinrich II. in der Zeit Kaiser Friedrichs II., vgl. Genealog. Hdb. 3, 314 und Stammtafel 30 dazu Boesch-Heidegg, Stammtafel S. 12. Abdruck dieses Abschnittes in Gfr. 11, 94.

² Nicht mehr nachzuweisen.

³ Die Schmid von Hämikon, ein altes Hitzkirchergeschlecht, kommen im JZB Hitzkirch immer wieder vor. Sie standen auch zum Deutschen Haus von Hitzkirch in engem Kontakt. Johann Bernhard Schmid, aus dieser Familie, war 1767—1773 zuerst Kaplan in Hitzkirch und wurde dann der letzte Ordenspfarrer zu Hitzkirch. Nach seiner Wahl zum Pfarrer, 1774, wurde er, nach bestandenem Probejahr, in den Deutschen Orden aufgenommen. Wey S. 183.

⁴ Langenrein kommt als Familienname vielfach vor, vgl. Register.

⁵ Die Stiftung mußte also nach dem Tode des Stifters von den Erben aufgebessert werden.

⁶ Trimlen und Tremlen sind mehrfach nachgewiesen, in Hämikon.

⁷ Der Kilchweg von Sulz ist offenbar gemeint.

⁸ Herman von Rüdikon ist 1331 erwähnt in einem Einsiedler Urbar. Vgl. Heimatkunde Seetal 1947, S. 77 und Stammtafel S. 79.

⁹ Eichhalten, wahrscheinlich oberhalb Ruedikon.

16. März

E xvll k apprilis

Frater Waltherus, miles, de Liel¹, ordinis Sancti Johannis, in Honrein², Domina Richenza, vxor eius et Hartmanus³, filius eorum, in quorum anni-

versario Dominus Waltherus⁴ filius eorum constituit 2 mod. tritici de scoposa in Rüdikon 1 mod. fratribus pro vino et piscibus et alium pauperibus et visitent sepulchrum.

Wernherus im Loch de Hemikon dat 4 d. de agro vor Matten. Hemma, vxor Berchtoldi, fabris⁵, de Hemikon dat omni anno 4 d. de agro in der Trinne.

Jenninus Meyer⁶, Katherina, sin husfrow, Heini Meyer, Wernherus sin brüder Cünrat, Andres, Hensli, Vlli der jung, und Hensli, Beli, Vli von Ementingen, Beli sin frow, Jenni sin sun, Heini zem Geishus, Gret sin wirtin, Gûta, Verena, Anna, Hensli ir kind, hand gesetzt zû irem Jarzit 2 fiertel kernen 1 quartale an der kilchen bu vnd 1 fiertel vff den kilchoff und 1 ß. plebano, dz gat ab 2 Juchart ackers lit zû Wolffertswile und heisset die Hoffstat — git a) Rûde zwinggi.

Johannes de Heydegg⁷ dat pauperibus 1 mod. tritici et fratribus datur refectio de bono vino Alsatie et piscibus quantum valet maltrum avene et modius spelte de bonis qui colit Glapli⁸, git b) Vli fry.

a) spätere Hand mit blasser Tinte

b) am Rand spätere Hand mit blasser Tinte

¹ Walter von Lieli (1223—1257), kiburgischer Dienstmann und seine Gattin Richenza, aus unbekanntem Haus, vgl. Angaben unter Anm. 2, 19. Februar zu seinem Sohn Walther II. Der Abdruck von Buck bringt die Stiftung unter dem falschen Datum 17. März, vgl. Gfr. 11, 93.

Ritter Walther von Lieli und seine Vergabungen an die Johanniter von Hohenrain und das Deutsche Haus in Hitzkirch, vgl. Geneal. Hdb. 3, 274 und Stammtafel S. 279. vgl. auch Gfr. 1, 177.

² Zur Johanniterkommende Hohenrain vgl. G. Boesch, Hohenrain im Mittelalter. Geschichte der Malteser-Komturei Hohenrain von der Gründung bis zur nach-reformatorischen Zeit. Luzern 1950.

³ Unklar ist, weshalb die Vergabung für die Jahrzeit nur den Sohn Hartmann von Lieli einschließt und die übrigen drei Brüder Hartmanns übergeht, ebenfalls die zwei Schwestern. Der Stifter Walther II. von Lieli trat ja in das Deutsche Haus zu Hitzkirch ein.

⁴ Der im Vorzeichen der Ordenskirche bestattete Ritter Walther II. von Lieli (1246—1281) vgl. 19. Februar im JZB Hitzkirch.

⁵ Die Familie Faber-Schmid von Hämikon ist schon mehrfach erwähnt worden, vgl. Register.

⁶ Die Stiftung einer bäuerlichen Großfamilie in Wolferswil am Baldeggersee, in der Gemeinde Retschwil.

⁷ Johannes von Heidegg (1259—1293), dessen Gattin Nonna von Ballwil (1276 bis 1307), hier ebenfalls schon erwähnt wurde, vgl. 3. Januar.

⁸ Glapli kommt als Name im JZB mehrfach vor, vgl. Reg.

17. März

F xvl k Gerdrudis Virg

Ita in dem Hoff ze Armense¹ dat 1 quartale tritici ad mensam fratribus de agro nit den Büchen in Hemikon.

¹ Sicher gehört diese Ita in dem Hofe zu Magister Ulrich, der am 26. Januar erwähnt wird als Stifter, unter dem Namen «Magister Vlrich von Ermise in curia», also im Hof. Dieser Hof in Ermensee war ein Stiftshof von Beromünster, das hier reich begütert war an Land und an Wäldern, vgl. Josef Egli, Der Erlösenwald. Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung (Diss. iur. Freiburg), Beiheft Nr. 7 zum Geschichtsfreund, 1963, vgl. S. 14 ff über den Hof S. 21. Über Magister Ulrich ebendort S. 23 und hier JZB Hitzkirch 12. März Anm. 6, vgl. QW II. 1, 12 ff.

18. März

G xv k

Richenza vxor pedis de Ermense¹ 2 d. de area quadam in Miswangen, Mechtilt Tröschin, 2 d. vff einer hoffstat daselbs. Berchta de Altwis, Eppo et Vlricus filii eius 6 d. de agro vor Sultz, Vlricus de Anglikon², Gisela vxor, Petrus Vlricus et Cûnradus filii ipsorum de quibus datur pauperibus 1 sex.³ tritici de bonis censualibus qui erant Cûnradi in dem Stadel de Hemikon et nunc colit Vlricus am Bechlin, datur ad mensam 2 quartalia tritici de prato suo sito retro domum eius.

Hemmi Zimberman von Miswangen dat 4 d. de agro vor dem Bõngarten. Et Lûgart⁴ vxor eius constituit 2 d. super eundem agrum. Item Jenni Lûke⁵ et Kathrina vxor eius dederunt 2 d. de predicto agro vor dem Bõngarten. Ita, Hartmans tochter, ze Linden⁶ dat 4 d. von der hoffstat ze nidern Dorff by Gût Jars Hus⁷.

Beli am Bechli dat 2 d. de agro am Hasler. Martinus filius senioris Martini de Hemikon dat 1 mod. tritici ad mensam fratribus de bonis sitis in Miswangen predicti senioris Martini.

Frow Lena, her Gõtfrides von Heidegg frow⁸, constituit 3 mod. tritici 2 ad mensam fratribus et 1 pauperibus ad largam de bono que colit Rûdi Strebli⁹ de Altwis¹⁰.

¹ Pedis = fûs, ein Name, der in der latinisierten und deutschen Form vorkommt, vgl. Register.

² Anglikon in der Gemeinde Wohlen AG.

- ³ Ein Sechstel statt der viel häufigern Viertel.
⁴ Lütgard, Leutgard, auch Lucardis, ist ein weiblicher Name, der vor allem in der freiherrlichen Familie von Eschenbach und deren Dienstleuten beliebt war.
⁵ Luckel, ein Hof nördlich von Müswangen. Vgl. 9. Jan. QW I, 2, 157 (1297).
⁶ Linde, Weiler bei Hämikon.
⁷ Der seltene Name Gutjar vgl. Register.
⁸ Gottfried von Heidegg (1293—1315), gefallen bei Morgarten, vgl. Boesch-Heidegg S. 11 und Geneal. Hdb. 3, 318, war der Sohn des Johannes von Heidegg und der Nonna von Ballwil. Dessen hier erwähnte (zweite) Gattin Lena ist nicht näher zu bezeichnen.
⁹ Strebli kommt im JZB häufig vor, nicht zu verwechseln mit den aus dem Freiamt eingewanderten Strebel. Der Name geht vielleicht auf dieselbe Wurzel zurück.
¹⁰ Abdruck dieser Stelle Gfr. 11, 95.

19. März

A xlIII k

Dominus Heinricus de Heidegg¹ contulit fratribus bona sua in Duffental² solventes annuatim 5 mod. tritici e quibus tenentur fratres expedire in anniversario suo ad mensam 2 mod. et sacerdotibus eiusdem ordinis 1 mod. pauperibus vero 2 mod. Tenentur fratres visitare sepulchrum eius de mane et sero³. Idem Dominus⁴ dat etiam domui 2 mod. tritici de bonis in Klotisperg⁵. Rûdi Pont⁶, Katherina vxor, Johannes pater, dederunt vff der matten vff den Buntackern ze Altwis, nebent Streblis matten, vff den Buntackern vnd dem bletz, vor der Lûkern hus⁷, by dem bach 3 quartalia tritici pauperibus ad largam et 2 ß. den heren 1 ß. plebano et 2 ß ad candelam beate Virginis Marie. a) git Ûli Acherman.

Mechtild, filia Henlin, dat 2 d. de area in nider Dorff juxta domum Gût Jar⁸, Cûnradus Submersus⁹ de Niderdorff dat 1 ß. d. de area molendini in Miswangen. Berwardus im Grûbe dat agrum ante pratum de quo dantur 4 d.

a) spätere Hand in sehr blasser Tinte

¹ Heinrich von Heidegg (1223—1245), Reichsministeriale, vgl. Geneal. Hdb. 3, 310, Tafel 30 und Boesch-Heidegg 9.

² Tüfenthal im Wynental AG.

³ Über die Grablege der Herren von Heidegg in der Ordenskirche Hitzkirch vgl. Wey 84 ff.

⁴ Also wieder Ritter Heinrich von Heidegg vgl. Anm. 1.

⁵ Klotisberg ist alter Heideggerbesitz, vgl. Boesch-Heidegg 13.

⁶ Familie Pont, vgl. Register.

⁷ Nördlich von Müswangen.

⁸ Güt Jar vgl. Register.

⁹ Der lat. Name Submersus ist nicht zu erklären. Er taucht nicht mehr auf, auch in keiner deutschen Variante.

20. März

B xlll k

Walther a) Strebli¹, Berchta vxor et Waltherus, filius, dederunt 6 d. de agro dicto Knobler. Welti Strebli de Altwis dat 1 ß. d. de area et domo atque orto eius in Altwis et 2 d. von dem Knobeler.

Rüdolff Langenrein, Berchta, vxor eius et Mechtild, filia, dederunt sextarium nucum² ad lumen de pomerio³ retro domus Streblin vel 1 ß pro nucibus qui non crescunt⁴.

a) Vgl. *Fragment A vom 20.—28. März, Einleitung S. 262.*

¹ Strebli vgl. 18. März Anm. 9.

² Ein Viertel Nüsse.

³ Der offenbar eingezäunte Baumgarten.

⁴ Die Alternative sieht also ein Mißjahr vor. Nußertrag galt immer als besonders anfällig, bei schlechtem Wetter, vor allem Frost im Frühling.

21. März

C xll K Benedicti Abb.

Waltherus de Owe¹ et Katherina vxor, Johannes, Vlricus et Elsi, ir kind, dederunt 1 mod. tritici fratribus, 2 quartalia et presbiteris, 1 quartale scilicet et pauperibus ad largam, 1 quartale ab einer schüpos ze Hitzkilch genant Ackermanns Schüpos².

¹ Waltherus de Owe ist nicht bestimmbar, es sei denn, es handle sich um das Owegut, das QW 3, Nr. 283 um Hochdorf erwähnt?

² Nicht bestimmbar. Ein Ulrich Achermann vgl. 19. März.

22. März

D xl k

Dominus Hiltpoldus de Heydegg¹ constituit fratribus 2 mod. tritici, 1 pro vino, alium pro piscibus et pauperibus, 6 quartalia tritici de bonis, que colit Waltherus piscator de Gelfingen². Mechtild Strebli³, hospita⁴ in Altwis, dat in anniversario eius 1 quartale a) annuatim sitis de area retro domus Strebli. Hemma in cuius anniversario dantur 4 d. de agro sito apud Sultz. V̄lricus Schüler⁵ von Liele dat 3 d. vff eim Hûbacker stück. Judenta de Wolfhartswiler⁶ dat 1 ß. d. de agro dicto Trimstük ibidem et V̄lricus Müller 2 d. de eodem agro. Hemma de Betwil⁷, Walther filius eius de Rûdikon et soror ipsius Anna in Miswangen dederunt 6 d. de bonis sitis in Rûdikon dictis bona Heinis de Betwil⁸, Johannes Glapli⁹ dat 2 d. vff Rûtimat.

Elizabet Krepser dat 2 d. de area in Sultz am Spilhoff que sint vxoris dicti Krepser. V̄lricus Gût Jar et filius eius Wernherus dederunt 6 d. de agro underm weg ze Miswangen. H. in der Gassen, Hedwig vxor sua dat 4 d. de pomerio in der Gassen. Dominus Berchtoldus de Heydegg¹⁰ constituit dari fratribus 1 mod. tritici et 1/2 pauperibus de bonis in Tüffendal¹¹. Cûnradus de nider Dorff dat 2 d. de Breners acker.

a) hier ist ein Wort nicht eindeutig lesbar, vielleicht *nucum*.
Fragment A, S. 262.

- ¹ Ritter Hiltbold von Heidegg (1241—1293) Geneal. Hdb. 3, 313, Boesch Heidegg 12.
- ² Walter, der Fischer, von Gelfingen. Aus dem Beruf wird ein Name.
- ³ Strebli vgl. 18. und 20. März.
- ⁴ Ist das die latinisierte Bezeichnung für den Namen Gast oder Seltengast? Vgl. 19. Januar.
- ⁵ Schuler oder *scolaris* vgl. 14. Januar, Anm. 3. QW I. 2, 158 (1297).
- ⁶ Wolferswil am Baldeggersee.
- ⁷ Bettwil an der luzernischen Grenze bei Schongau.
- ⁸ Hier können wir den Wechsel der Namen besonders gut verfolgen. Der Sohn der Hemma von Bettwil und ihres Gatten Heini von Bettwil heißt jetzt Walter von Ruedikon, dessen Schwester nennt sich nach Müswangen, wo sie lebt.
- ⁹ Glapli vgl. z. B. 16. März.
- ¹⁰ Berthold von Heidegg ist in der Stammtafel der Herren von Heidegg nicht einzuordnen, auch nicht in den Nachträgen auffindbar, Geneal. Hdb. 3, 418.
- ¹¹ Wenn auch der Heidegger Berthold nicht nachweisbar ist, so steht doch der Besitz in Tüffenthal AG völlig sicher und ist bereits durch eine Stiftung des Heinrich von Heidegg erwiesen, vgl. 19. März Anm. 2, also uralter Besitz, wohl angeheiratet vor 1173.

23. März

E x k

Jacob im Loch de Hemikon, Richenza, vxor, dederunt 6 d. de agro dicto zum Stein. Rûdolf am Spilhoff dat 2 d. von der hoffstat ze Esch bim Bach. Rûdolf Meyger von Esch, Riche vxor, Heini filius dederunt 1 ß von dem gût, dz si hant kouft von dem von Heideg¹ umb 24 lib. für lidig eigen. Rûtzman Meyger dat 1 ß d., Richa, sua uxor, Ita soror, de agro vff dem Berg hinder der Stud, ze Esch gelegen.

Rûdi Wisslin de Richense, Hemma sin wirtin, Hensli ir Sun, hand gesetzt ze irem iarzit 6 d. an unser frowen kertzen, 6 d. an den bu und 4 d. dem lûpriester dz ers verkünd, ab zwein hoffstetten, gelegen ze Richense, by der linden², genant Wislis hoffstet, und wer die inn hât nach der vorgenannten Hemmen tod, der sol dz usrichten. Wurdent si aber nit alle iar geben³, so sond die kilchmeyer die hoffstat ze der kilohen handen ziehen und dz jarzit richten. git a) Rûdi Eberli.

a) Von späterer Hand und mit blasser Tinte, Fragment A S. 263.

¹ Die Herren von Heidegg besaßen Güter in Mosen und Aesch, vgl. Boesch 13 und Geneal. Hdb. 3, 309.

² Offenbar gegenüber dem Turme auf dem Platz.

³ Wohl eine etwas schwach dotierte Stiftung.

24. März

F lx k

Vlricus Bugg Cûnrads Sun, git 2 d. von eim acker, zem brunnen, ob Miswangen. Vli Viler, Welti Henslis Sun, Vli Wis von Geltwil, Anna, sin wirtin, dederunt 3 d. de agro oberm Dorn.

Frater Iohannes dictus Kerro¹, Eberli de Miswangen, Gerdrut, sin wirtin, Hartman sin sun, dederunt 5 d. de agro in Trimlen² ze Miswangen oben an Richi Buggen acker.

Claus Gûsti de Richense, Margreta vxor eius, dederunt 2 quartalia fratribus ad mensam, uff eim acker, so Rûdi Streblis waz, lit zûr Settlen, nebent Heinis Streblis und Claus Gûtschis und 1 mût kernen armen lûten vom acker, lit under des herren von Liele³ wingarten, den Gûsti kouft von H. von Heideg⁴ ist lidig eigen und wer den acker innhât, der sol das iarzit gen.

Es a) wirt jarzit Cūnrat Bechtinger, den man nant Cūnrat Treger⁵, und siner husfrowen, Frene Spilhofferin, siner vorfaren und nachkomen und hat der kilchen geben ein acker, heisset der Hegler, stosset einthalp an die landstras die gen Lucern gat⁶, und ander thalp an Hans Heltschys acker, lyt och ein thalp an dem Frowen gesslin⁷ und ander thalp am fūs weg, der gen Ermose gat und ist der selb acker fry, ledig eygen und geben an der kilchen bu und tūzend worden für 22 gulden an gold und wen man dz iarzit begat so sond die kilchmeyer gen dem lūpriester 5 ß., daß er er daß iarzit verkünd und begang, als syt und gewonlich ist und den zweyen priestern ierlichen 2 ß; die des tages mess sond hon und welcher nit mess hat blybend die 2 ß der kilchen und so) daß iarzit begangen werden am ne(ch)sten mentag nach unser frowen tag annuntiatio. Anno M ccccc und vl iar. b)

a) *In der Schrift aus dem beginnenden 16. Jahrhundert, auch am Rande geschrieben. Fragment A, S. 264.*

b) *datiert 1506*

¹ Frater Johannes Kerro kommt auch im JZB Hitzkirch A vor und zwar unterm Datum Annuntiatio, vgl. hier Anm. c und Wey 174, ohne Hinweis auf das ältere Necrologiumfragment des Staats-Archives Luzern, das Wey nicht kennt. Die Kerro waren kyburgische Dienstleute aus dem Bernbiet. Ihre Burg, die die Berner 1318 zerstörten, stand zu Kerrenried, Werner von Büttikon heiratete Anna, die Tochter des Ritters Kuno Kerro, sie starb um 1383. Merz Burganlagen 1, 176.

² Trimlen vgl. Register.

³ Zu den Herren von Lieli vgl. Geneal. Hdb. 3, 273 ff.

⁴ Zu den Herren von Heidegg vgl. Boesch-Heidegg S. 13 und Geneal. Hdb. 3, 309.

⁵ Trager hieß gelegentlich auch der verantwortliche Zinseinnehmer.

⁶ Nach der Beschreibung, die sehr genau ist, lag der Acker im Dorf Hitzkirch.

⁷ Das Frauengäßlein ist heute unbekannt, könnte aber eine Erinnerung sein an ein Haus der Deutschordensschwwestern. Zum Institut der Deutschordensschwwestern vgl. Tumler 385 und 3. Januar, Anm. 3.

25. März

G vlll k Annunciatio Dominica

Üeli a) Weidhasen¹, der Alt, Metze, sin wirtin, Henslin und Clauss und Üli, sin sune, und alle ir kind hant besetzt eyn müt kernen, 2 viertel armen lütten, off den kirchoff, 2 viertel an den buw, do von gent dy kilchmeyer

1 ß dem lûpriester, dz er dz iarzit künd und begang und gat der mût ker-
nen ab einem iuchart acker, lit zu Altwis zwûschent der herren acker², dy
der junge Sintzer buwet, stost under offenan Hansen von Butwils Anwan-
der, eyn bisslich iuchart, lit unden an breyten acker, stost off Hansen von
Butwil Steltzacker, eyn iuchart lit am Ribacker, lit oben an Sintzens
acker, der zum hoff hört, eyn bletz ackers lit ob den hegen trettet, off eyn
acker, hört zu Lochmans gût und eyn bletz ist eyn Anwander³ auch ob den
hegen under den bûnten, eyn bletz in dem Gründ, stôst off der here von
Honreyn⁴ acker, 2 iuchchart ligent 1 oben weybels rûti, stossent an berentz
bechlin und zichentz dy kilchmeyer, dz in und richtends vss anno xxxlx. b)

a) *Der ganze Abschnitt geschrieben von der 2. Hand. Fragment A, S. 264.*

b) 1439.

¹ Weidhas vgl. Anmerkungen zu 17. und 18. Januar.

² Gemeint ist ein Acker der Deutschherren.

³ anwander = Anstösser.

⁴ Besitz der Johanniter in Hohenrain zu Hitzkirch ist zwar nachgewiesen, aber wenig bedeutend.

26. März

A vll k

Elsi von Geltwil¹ und all ir vordern, Rûdi der Snider, Ita ir tochter, Ar-
nolt ir Sun, Katherina, ir tochter und Rûdi, ir brüder, dederunt 4 d. de uno
agro in Hemikon, heisset Wasserfur². Cûnradus de Heideg³ dat pro reme-
dio anime sue. Comendator dat fratribus 5 ß. d. pro vino Alsatie de bonis
in Sultz, que colit Glapli⁴. Cûnradus apud ripam⁵, Berchtoldus pater et
Ita mater eius dederunt 6 d. de agro hinder der mur. Juzzi vxor, Burkart
Hennli de Miswangen dat 4 d. de agro dicto zû der Smitten, sito in Hemi-
kon. Domus dat. V̄lricus am Rein, soror eius Richa, dat 1/2 quartalia tritici
de bonis am Rein. Rûdolf im Bechli et filia eius Richenza dederunt 4 d. de
agro dicto breit Acker, sito in Hemikon. Berchtoldus de Bettlachen⁶ dat
4 d. de agro hinder der Egg.

Elsi Byschoffin, Uli Wegers wirtin dat 2 d. vff 1 bletz ob Bônarten hinder
Menlis hus. Burkard et Mechtild vxor de Miswangen dat 8 d. de agro dicto
zem Brûglin⁷.

¹ Geltwil jenseits des Lindenberg im Kt. Aargau.

- ² Wasserfur kommt schon früher vor und dürfte mit einer Furt verglichen werden können, vgl. 8. März.
- ³ Konrad von Heidegg (1241—1293) trat 1289 dem Deutschen Orden bei, vgl. Geneal. Hdb. 3, 311 und Tafel 30.
- ⁴ Glapli vgl. Register.
- ⁵ Zum Namen Ambord, am Bächli, im Bechli, vgl. Stammtafel.
- ⁶ Bettlachen vgl. Register.
- ⁷ Brücke und Furt stehen in Zusammenhang.

27. März

B vl k Resurrectio Domini

Rūdolfus de Liele¹ ad fontem² constituit dari a commendatori fratribus 5 ſ. in anniversario eius et Gisele, vxoris sue, pro vino Alsatie de bonis suis sitis in Hemikon.

Vlricus Staffer, Elsa sin wirtin, Heini Karrer et Greta Staffer, sin wirtin, und Vli, ir sun, legaverunt in anniversario ipsorum 2 ſ. vff einer matten vor dem Vetterspül gelegen oben an Vlin von Yberg³. 6 d. an unser frowen kertzen, 6 d. umb offlaten⁴ und 6 d. dem lûpriester und 6 d. den priestern, die dz Jarzit begant.

¹ Rudolf von Lieli ist nicht nachweisbar vgl. Geneal. Hdb. 3, 273 und Tafel S. 279.

² Der Ausdruck ad fontem bezieht sich wohl auf den Namen. Die Familie von Lieli ad fontem kommt im JZB mehrfach vor, als bäuerliche Familie.

³ Ulrich von Iberg ist 1257 in Mellingen nachzuweisen, Rudolf II. von Iberg, Komtur des Deutschen Hauses zu Hitzkirch 1256—1266. Vgl. Wey S. 149 und W. Merz, Aarg. Burganlagen Bd. I, 264.

⁴ Offlaten = Oblaten = Hostien.

28. März

C v k

Vlricus von Butwil¹ und Gret, sin wirtin, Peter, sin vater, und Ita sin müter, Walther und Hans sin brüder und all ir vordern, die hand gesetzt vff Kellers matten ze Altwis 1 fiertel kernen vff den kilchhoff armen lüten, 4 d. dem plebano dz ers verkündt und wen ir erben dz nit gebent,

so sond die kilchmeyer die matten in ir hand ziechen² und das usrichten.
git a) Hans Eberli.

Anna Fritschin de Richense, Beli de Hemikon dederunt 2 d. de agro ob
Dornen in Liel, omni anno.

Dominus Johannes de Rinach³ constituit dari fratribus ad mensam 3 quar-
talia tritici de bonas H. Textoris in Erminse et 2 mod. tritici de bonis dicti
Grenichers in nider Esch⁴.

Greda am Spillhoff von Esch dat 2 d. de agro dicto zum Buttenmos. Jutzi
under Zune 2 d. de agro zû der Mûlistete in Hemikon, dat Bûrgi Acker-
man. Jenny Megger, Elli vxor, Rûdi, Metzi, Katharina, parentum, Goetz
Kamer, Anna vxor, Rûdi filius constituit 1 ß an der kilchen bu und 4 d.
plebano, dz ers kûnd und begang, gat ab Megers hoffstat, lit ze Esch im
dorff.

a) Von späterer Hand in blasser Tinte. Fragment A, S. 265.

¹ Buttwil im AG.

² Das Stiftungsgut lag also noch in der Hand der Erben.

³ Ritter Johannes von Rinach. Johannes I. starb 1364, Johannes II. 1308, und
Ritter Johannes III. 1361, vgl. Geneal. Hdb. 3, Tafel 3.

⁴ Aesch LU am Hallwilersee.

Vgl. Werke S. 43, Anm. 9.

Adolf Bach, Deutsche Namenkunde. Heidelberg 1953.

Bruno Boesch, Untersuchungen zur alemannischen Urkundensprache des 13.
Jahrhunderts. Bern 1946.

29. März

D llll k

30. März

E lll k

Soror Hedwig de Thurego¹ dat nobis 14 lib. ac omnia alia sua bona et
tenemur visitare sepulchrum.

Vlricus dictus Bugg, Gerina eius vxor, dederunt 2 quartalia tritici fratri-
bus ad mensam et 2 quartalia pauperibus de prato im Slatt² et de prato
dicto Leidgast ob Slafhusen³ et de una petia prati⁴ an dem Rein. Cûnradus
Fryg von Hel⁵ und Ita sin wirtin dederunt 4 d. von Hartmans acker ze
Hele. Ita am Bûl von Hemikon dat 2 quartalia tritici, 1 den brüdern, daz

ander armen lüten. Berchta am Weg dat 1 d. vff einem acker an Rôtis
bül⁶ ze Sultz.

¹ Die Deutschordensschwester Hedwig von Zürich, Wey 63.

² Schlatt östlich von Müswangen auf dem Lindenberg, eine Rodung.

³ Schlafhusen schon früher genannt, vgl. 3. Februar, Anm. 3.

⁴ Ein Teil einer Matte.

⁵ Vgl. der Hinweis 27. März Anm. 2, hier scheint es eindeutig Hel zu heißen.

⁶ Rotisbühl, ein Rodungsname in Sulz am Lindenberg.

31. März

F ll k

Rûdi Byschoff¹ de Hemikon dat 1 quartale tritici vff den kilchhoff und
2 d. den brüdern vff einer matten ob dem dorff ze Hemikon bi der Tech-
matten. Hans Byschoff, Elsi sin wirtin, Rûdolf, sin brüder, dederunt 2 quar-
talia tritici vff den kilchhoff armen lüten und 4 d. den brüdern de prato
ob dem dorff ze Hemikon, bi der Techmatten. Vlrucus byschoff, des vorge-
nanten Hansen Sun, zu des iarzit git man 2 fiertel kernen armen lüten
von eim gût lit ze Betwil genant Schodelers² gût, buwet Cûni Steheli
von Beinwil³.

¹ Byschoff, ein verbreiteter bäuerlicher Name am Lindenberg.

² Schodeler — die Familie war im späten Mittelalter vor allem in Bremgarten
verbreitet, dann aber auch im Reußtal und am Lindenberg.

³ Beinwil bei Muri AG.

1. April

G I Kal. Apprilis a)

Ita Heremeterin¹ dat 2 d. de agro zû Slaffhus². Vlricus de molendino³ dat 6 d. de agro sito an der Swertzi⁴. Ita conversa⁵, dicta Kernis, legavit 1 mod. tritici fratribus ad mensam de scoposa sita in villa dicta Verch⁶, quoquae quondam fuit Domine de Baldwil⁷. Heinricus de Hemikon, Richi vxor, Rûdolfus filius, Belina filia, constituit 16 d. ab dem obern Lin acker⁸ ze Hel⁹ gelegen. Heini Remi von Hemikon, Ita sin frow, dederunt 6 d. von eim acker im Boden, lit ze Hemikon, 4 d. plebano, 2 d. ad candelam beate Marie¹⁰. Et Vli Remi, eorum filius, dat 2 d. ad candelam iam dictam de praescripto agro¹¹.

Es b) ist Jarzit Peter Furmans von Liel¹², Metzinen siner frowen hand gesezt zû sime Jarzit 1 mût kernen fratribus ad mensam 2 quartalia, et 2 quartalia pauperibus, das man sin Jarzit begang und siner frowen und siner sunen Hansen, Rûdis, klein Henslis Peters und Elsen siner tochter et c) Greta sennen vxor eius und aller siner kinden und Lenen, siner mûter und Weltis sins vatters und aller siner vordern und von den 2 fier-tel die den heren¹³ werdent davon sol der Comendur eim lûprierster gen 1 ß. d. dz ers begang und verkünd als dz gewonlich ist mit kertzen und tûchern¹⁴ und gat ab Ponten gütli¹⁵, das er von im kouft.

- a) *KL zum Monatsbeginn = 3,00 cm hoch, mit Ausnahme des Sonntagsbuchstabens G ist alles rubriziert.*
b) *Der folgende Abschnitt entweder von der zweiten Hand geschrieben, oder dann später. Die Schrift steht enger.*
c) *Die Stelle: Greta Sennen uxor eius steht am Rand, von derselben Hand geschrieben.*

¹ Ita Heremeterin, oder vielleicht Hermetommi. Vielleicht Hermann in Schlafhausen.

² Hämikon, bei der Linde.

³ In Hämikon ist eine Mühle auch anderwärts erwähnt.

⁴ Schwerzi, etwas südlich von Müswangen gelegen.

⁵ Die Deutschordensschwester Ita, genannt Kernis, ist nur hier erwähnt.

⁶ Ferren bei Kleinwangen.

⁷ Nonna von Ballwil, die Gattin des Ritters Johann I. von Heidegg vgl. 3. Januar Anm. 1.

⁸ Linacker ist wohl als Lehacker zu fassen, Lin oder Lein = mundardlich für Lehm. Heinrich von Hämikon vgl. QW I, 3, No 420. Nach dieser Urk. vom 11. Aug. 1342 hatte er einen Streit mit Hohenrain.

⁹ Heißt es hier Hel oder Liel? Eine eindeutige Antwort ist nicht zu geben. Aber doch eher Liel.

- ¹⁰ Die vielfach erwähnte Hebkerze in der Ordenskirche.
¹¹ Gemeint ist der Acker im Boden zu Hämikon.
¹² Hier heißt es ganz eindeutig Liel.
¹³ Unter Herren sind die Deutschritter zu verstehen, außer dem Komtur.
¹⁴ Ein feierliches Totenoffizium mit Libera vor der Tumba, die mit schwarzen Tüchern verhängt ist.
¹⁵ Pont wird im JZB mehrfach erwähnt, vgl. Register.

2. April

A llll N Marie egiptiace

3. April

B ll N

Walther am Spilhoff¹ dat 4 d. de agro dicto Wigkrams acker. Jacobus Bugg de Miswangen dat 4 d. de agro dicto vor eych Holtzriet ze Miswangen. Junkher Gôtz von Heydeg², Johannes sin sun, Wilhelm von Heideg³, Junkher Vlrichs⁴ Sun von dero iarzit git der Commentur 2 quartalia tritici fratribus ad mensam et 2 quartalia tritici pauperibus ad largam, tenentur visitare. Vlrich im Grûth, Richenza vxor eius dat 2 d. de bonis zum kurtzen Stück bim dorff ze Sultz. Rûdi Hesli⁵ et vxor sua Berchta et Vlricus, frater eius, dederunt 10 d. de agro dicto zû dem Bogen. Johannes Gallen⁶, Ita, soror eius, dant 8 d. von der nidern Schûpos ze Miswangen und 1 fiertel kernen vff den kilchhoff von derselben schûpos, wer die erbet⁷.

¹ Spielhof, häufig vorkommender Name eines bedeutenden Hofes, vgl. Register.

² Gottfried von Heidegg (1349—1364) verheiratet mit Johanna von Hunwil, Geneal. Hdb. 3, Tafel 30 und S. 330.

Johann VII. von Heidegg, von ihm wissen wir nichts als durch die Stiftung der Jahrzeit durch seinen Vater, Geneal. Hdb. 3, 330.

³ Wilhelm von Heidegg ist zu Luzern im Jahre 1400 als Bürger nachgewiesen. Geneal. Hdb. 3, Tafel 30.

⁴ Junker Ulrich II. von Heidegg (1388—1432), Herr zu Heidegg, seßhaft in Aarau, seine Gattin Verena.

⁵ Hesli ist vielleicht als Zeuge erwähnt in einer Urk. vom 30. Nov. 1289, da Bruder Konrad von Wolfgeringen, Komtur von Hitzkirch, ein Gut zu Wohlen verkaufte. QW I, 1, No 1604. Der Zeuge heißt allerdings in der Urk. Rodolf der Haseler statt wie im JZB Rudi Hesli.

⁶ Gal, die Familie ist immer wieder erwähnt, vgl. 2. Januar, Anm. 2.

⁷ Also Stiftung zu Lebzeiten mit Nutznießung, die Grundlast liegt auf der Schuposse.

4. April

C II N Ambrosii epi(scopi)

¶li a) von Elmengrin¹ und Gôtschi, sin sun, hand gesetzt durch ir vordern und nachkomen selen willen 1 fiertel kernen und 1 ß den kernen armen lüten und den schilling einem lûpriester von einer bisligen iucharten², lit an der langen Kriechen, stost zû einer sit an der Kilchen acker³ und uf her an die strass und wen si nit me sint, so sullent die kilchmeyer dz inziehen und dem lûpriester vsrichten. Git b) Gôtschi von Elmangrin.

Ita c) von Honrein, Ita ir tochter, dederunt 2 d. von eim stuck am Brunnacker, Walther und Heini ir Sune, Elsa, Gûta und Ita, ir töchtern, dederunt 2 d. vff dem vorgeantentem stück.

Cûni Marti, Els sin hussfrow, Heme, sin wirtin und Heini Hützelbrand, ir tochterman⁴ und sins vatter und müter und aller siner vordern sel heil willen constituerunt 3 quartalia tritici, 2 pauperibus, 1 plebano und celebret et pronunciet anniversarium und gat der vorgeschriben kernen ab dem ban Cûni Martis an die 5 fiertel, die ouch dar ab gand von Welti Weibels iarzit und lit ob an Altwis. git d) Hans Eberli.

a) Dritte Schreiberhand, anfangs 16. Jahrh.

b) spätere Hand, mit ganz blasser Tinte

c) Dieser folgende Text ist wieder von der 1. Hand

d) spätere Hand

¹ Elmeringen in Neudorf, aber die Familie wohnte in Ermensee.

² Wenig ertragreiche Jucharte, windige kleine Jucharte.

³ Kirchenacker, wohl beim Kirchenfeld, zwischen Hitzkirch und Ermensee.

⁴ Hans Hützelbrand von Altwis, 1401 in Luzern eingebürgert. Gfr. 75, 279.

5. April

D Nonas

Ita zum Brunnen¹ von Hemikon dat 2 d. de agro dicto zum Geren, sito in Hemikon. ¶lricus zem Brunnen dat 2 d. de iamdicto agro. Peter de Irffli-

kon² et vxor sua dederunt in anniversario eorum fratribus 1 mod. tritici ad mensam et 2 quartalia pauperibus, comendator dat.

Uxor sua Berchta dat 1 ß. de scoposa dicta Berchin in Rüdikon, quam etiam comendator dat³. Rūdi Zimberman, Ita vxor, Gūta, filia et Elsa et Ita filie H. Zimbermans dederunt 6 d. de agro dicto Oetzenmatten. Greta Zimbermans, vxor Johannes Zimbermans, dat 2 d. vff demselben acker. Jenni Zimberman von Miswangen dat 2 d. ouch von demselben acker. Ita Trōschin dat 2 d. ab Trōschen hoffstat. Agnesa Cūntzin, Henslis wirtin, dat 2 d. vff eim acker, lit ze Hemikon, ob Dorne. Ita am Bechlin dat 4 d. de agro dicto Dugkacker. V̄lricus von nider Dorff dat 2 d. de agro zem Effenzer⁴.

¹ Die Familie zum Brunnen stammt aus Lieli, wohnte in Müswangen. Die Hofstatt zum Brunnen in Lieli ist erwähnt am 26. Mai und am 27. September.

² Irflikon in der Gemeinde Nottwil LU. Aus dieser bedeutenden Familie des 13.—15. Jahrh. sind zu erwähnen: Magister Lütold von Irflikon, Chorherr zu Beromünster und Elisabeth, Priorin des Kloster Neuenkirch. HBLs, 4, 359. Peter von Irflikon ist zwischen 1294 und 1308 mehrfach als Ammann der Herren in Oberrinach nachgewiesen, vgl. QW I. 2, No. 455. Stammtafel S. 286 f.

³ Also nicht in der Hand des Kirchmeiers, sondern in der Hand des Ordens.

⁴ Vgl. 3. Februar, Anm. 3.

6. April

E. VIII. Idus

7. April

F VII Idus

Mechtild zū dem Brunnen de Hemikon dat 2 d. de agro zer steinir Mur¹, der da was Weltis zem Brunnen².

Cūnrat Hennli, Mechtild vxor, Beli filia, Rūdolf im Eychholtz von Rūdikon, Hans sin Sun, von Miswangen, Elsa, Henlis sin wirtin, Geri sin tochter, Johannes Henli, Beli, sin wirtin, Richenza sin swester und Anna sin tochter, die hand alli gesetzt zū irem iarzit 9 d. vff eim acker, genant Steinmuren, ob Hemikon. Johannes, Richi und Anna, Elsin und Annen, warent des vorgeant Hansen im Eychholtz kind, Katharina Henli, Weltis wib von Wil, von der iarzit git man 4 d. ab dem vorgeant acker git a) Hans Hennli. Ita, meisterin von Sarmenstorf³, Beli Weidhasin, Heini

Weidhasen frow, dederunt 2 d. vff dem vorgenannten acker. Elsa Langenrein, Erni Henlis wirtin, Elsi, Metzi und Greti ir kind, dat 1 ß. d. an der kilchen bu und 4 d. plebano. Ita Henlin, Rûdis Henlis wirtin, Els ir tochter, Jenni Henli, Hans und Rûdi, ir Sune, dederunt 1 ß. d. an den bu und 4 d. plebano, alles von dem obgenanten acker Stein muren.

a) spätere Hand

- ¹ Häufig verraten Flurnamen auf Mur, Steinmur, Römermur usw. ehemalige römische Siedlungen und Villen, auch römische Straßen. Ob das, hoch ob Hämikon, der Fall ist, mag man mit guten Gründen bezweifeln. Sicher verlief, wenig erhöht über dem Talboden, eine römische Straße durchs Seetal. Fast jede Gemeinde weist römische Funde auf. Besonders berühmt sind jene von Ferren und von Ottenhusen, wo 1849 die berühmte Merkur-Trajanstatue ausgegraben wurde. Ich vermute eher, daß die Bezeichnung hier «zer steiner Mur» und innerhalb derselben Stiftung «genannt Steinmuren» zu den Ruinen eines festen, mittelalterlichen Turmes gehören könnte. So würde das mögliche Castrum Hel, das schon erwähnt wurde, mit allem Vorbehalt, einen Sinn bekommen, damit auch die offenbar begüterte und einflußreiche Familie von Hel, vgl. 1. April, Anm. 9 und Anm. 12 und 27. März, Anm. 2. Hier ist ebenfalls die Verbindung mit der unterm heutigen Datum genannten Familie ad fontem hergestellt, hier zu dem Brunnen und dort Rudolf von Hel. Steinmauern = «unwiderlegliche Zeugen für römische Ansiedlung». W. Oechslis, Entsteh. d. Eidg. ZH 1891, S. 8. Vgl. S. 57, vgl. auch 8. April, Anm. 2.
- ² Einmal heißt die Familie «ad fontem», dann «zum Brunnen» und schließlich «von Hel», vgl. K. S. Bader, Dorfpatriziate, in: Zeitschr. f. Geschichte des Oberrheins, 101 (1953) 269—274.
- ³ Fehlt bei Wey 63.

8. April

G VI J

Cûnrat Bugg de Mûswangen, Berchta, vxor sua, Dominus Rûdolffus, sacerdos¹, filius eorum, de agro dicto zû dem Stein, nid der mure² et de agro dicto zû der Studen statuerunt dari 2 quartalia tritici fratribus ad mensam et 2 quartalia pauperibus et sepulchrum solito more.

Burkard Forster, Geri sin swester, legaverunt 1 mod. tritici fratribus et 1 mod. pauperibus vt more solito visitent sepulchrum.

- ¹ Dieser Priester, Rudolf Bugg, ist nicht nachzuweisen, wohl aber Ulrich Bugg, als Leutpriester zu Pfaffnau. Dieser war aber der Sohn eines Ulrich Bugg, vgl. JZB Hitzkirch 19 August und Wey 92.
- ² Dieser Acker «zu dem Stein nid der Mure» gehört wieder in den eben (vgl. 7. April) erwähnten Zusammenhang um eine Burg oder ein festes Haus oberhalb

Hämikon, mit einer lokal bedeutenden Familie. Von beiden weiß die Überlieferung heute längst nichts mehr.

9. April

A V J

Rüdolffus zû dem Brunnen¹ de Hemikon dat 4 d. de agro zû der Langenbûchen. Beli von Brunwil² dat 2 quartalia tritici fratribus ad mensam et pauperibus 2 quartalia von eim gût ze Hemikon, das Rûdi von Hele³ buwet ze Hemikon.

¹ Wieder die in den letzten Tagen häufig erwähnte Familie «ad fontem», «zu dem Brunnen», von Lieli stammend, vgl. 5. April.

² Brunwil Gemeinde im Freiamt AG, jenseits des Lindenberges von Sulz aus, vgl. 12. April oder Liele?

³ Vgl. 7. April, Anm. 1.

10. April

B III Idus

Richenza, Martis wirtin, an der iarzit sol man gen, den brüdern 1 quartale elsesser¹ von dem acker ob dem Kilchtal².

¹ Hier wird die deutsche Wendung Elsässerwein der sonst üblichen Formel «pro vino Alsatie» vorgezogen.

² Kilchtal, nordöstlich von Hitzkirch, die heutige Siedlung Kilchtel, oberhalb des Klosterhofes. Man nimmt wohl zu Recht an, daß es sich um Chilchtel, unterhalb Linden (Hämikon) handle.

11. April

C III Idus

Dominus Vlricus de Meisterswand¹ statuit dare 1 mod. tritici pauperibus de bono in nü Dorff² et 2 candelas de una libra cere³ in sepulchro eius. Dominus Götfridus de Hünenberg⁴ dat 1 mod. tritici fratribus ad mensam de bonis in Oetenbach⁵ in Miswangen.

Brüder Frantz von Vbesheim was hus Comendur⁶.

Es a) ist iarzit gross Hans Hübackers, Verenen, siner husfrowen, und ir beider vatter und müter und all ir vordern und nachkomen hant gesetzt z^v irem iarzit 2 viertel kernen einem lüpriester und sol der lüpriester geben jedem priester, der des tages messe hat 2 fl. d. und sol ir beder gedanken an dem wuchenbrieff und gefallent die 2 viertel kernen ab einem vogtgüt⁷, dz er koft het von Jungher Lüpolt⁸. Git b) Uli scherer.

a) *Zweite Hand*

b) *von späterer Hand mit blasser Tinte*

- ¹ Ulrich von Meisterschwanden ist 1257 erwähnt, vgl. Merz Burganlagen 2, 401—402.
- ² Das Gut lag zu Neudorf, man nannte es das Hitzkircher Gütli, vgl. Gfr. 11, 95 und Heimatkunde aus dem Seetal 1947, S. 41.
- ³ Zwei Kerzen müssen aus einem Pfund Wachs hergestellt werden und werden dann offenbar als Hebkerze unserer Lieben Frau in der Ordenskirche verwendet.
- ⁴ Gottfried von Hünenberg (1271—1309) Ritter war verheiratet mit Katharina I. von Heidegg (1266—1305), der Tochter des Reichsministerialen, Ritter Konrad von Heidegg, miles et ministerialis sacri imperii, vgl. Geneal. Hdb. 3, Tafel 30 und S. 314, vgl. auch Eleonore Staub, Die Herren von Hünenberg, Beiheft 1, ZSG, 1943, S. 128 und Tafel S. 126.
- ⁵ Das Gut Oetenbach ist mehrfach erwähnt, vgl. Register.
- ⁶ Der Komtur Franz von Uebisheim amtet in Hitzkirch 1359—1372. Vorher wirkte er 1347 als Kellermeister von Beuggen, dann daselbst als Komtur von 1357—1359, sein Vorgänger war Ritter Mangold von Brandis, der zuerst in Köniz, dann 1351—1354 in Hitzkirch als Komtur tätig war. Er stieg dann zu sehr hohen Ordensämtern auf, als Landkomtur der Ballei Franken, dann der Ballei Elsaß-Burgund. Er starb in Hitzkirch, offenbar hochbetagt, im Jahre 1372, vgl. Wey 153. Franz von Uebisheim folgte dann 1374—1378 der Bruder des Ballei-Vorstehers, Werner von Brandis.
- ⁷ Vogtgut, vgl. Register.
- ⁸ Junker Lüpold ist gemeint Lüpold Büsinger, der die Erbtöchter von Heidegg, Verena von Heidegg (1400—1439), geheiratet hatte, vgl. Boesch-Heidegg S. 19 und F. Niederberger, Das Geschlecht Businger zur Zeit der Entwicklung der alten Eidgenossenschaft, Aarau 1963, zu Junker Lüpold Büsinger vgl. besonders S. 31 ff.

12. April

D II J

Heinrich Suter dat 2 d. vff einer hoffstat ze Hemikon.

Walther Brunwil¹, sin wirtin, Gerdrut, dederunt 2 mod. tritici fratribus ad mensam et 1 mod. pauperibus von der schüpos Endlosen² ze Altwis.

Burkart de Butwil³ dat 4 d. de agro dicto Punten⁴. Cûnradus Henli vnd Walther, sin brüder und Ita, sin wirtin, von Miswangen dat 8 d. vff eim acker am Juch.

Rûdolff nid dem Weg von Hemikon, Rûdolf, sin Sun, dederunt 8 d. de uno prato ob dem Dorff, under dem Graben.

¹ Brunwil, (Gemeinde Beinwil bei Muri AG). Die Familie wohnte in Altwis. Man muß wissen: Walter Brunnwil ist erwähnt als Zeuge in einer Urk. vom 25. Jan. 1290 die Komtur Konrad von Wolfgeringen zu Gunsten des Klosters Gnadenthal ausgefertigt hat, vgl. QW I, 1, No 1610 und nochmals 1304 QW I, 2, No 370.

² Endlosen bei Altwis.

³ Buttwil, ebenfalls bei Muri AG. Die Familie wohnte in Altwis.

⁴ Puntenacker, entweder vom Namen Pont, der als Stifter mehrmals nachgewiesen ist, oder vom Büntenacher in Altwies.

13. April

E Idus

Hemma Byschoffin¹ dat 2 d. vff eim acker an der Halten. Heini Sliffer von Richerzwiler², Beli vxor.

Rûdolff Gût Jar dat 6 d. de agro dicto Zil acker in Nider dorff, Irme Forsterin dat nobis omnia bona sua³.

Brüder Cûnrat Scherer von Mûlhusen⁴ plebanus huius ecclesie sub anno Mccclxxxvi a) anno quo ordiavit ecclesie illud velum.

a) 1386

¹ Byschoff, häufig genannte Stifterfamilie, vgl. Register.

² Die alte Schreibweise für das heutige Retschwil, das in dieser Form vielfach urkundlich erwiesen ist.

³ Da die Bezeichnung Conversa oder Schwester fehlt, handelt es sich ziemlich sicher nicht um eine Deutschordensschwester, sondern wohl um eine alleinstehende Frau ohne Erben, die alle ihre Güter dem Deutschen-Haus zu Hitzkirch zubrachte.

⁴ Der Deutschordenspriester Konrad Scherer von Mühlhausen ist nicht nur hier nachgewiesen, mit der Datierung 1386, MGH Necr. 1, 441 bringen Konrad Scherer nochmals, freilich unter dem falschen Datum 14. April. Dekan Buck verzeichnete ihn, Gfr. 11, 95, richtig unterm 13. April. Konrad Scherer ist der

Nachfolger des in Hitzkirch wirkenden Deutschordens-Priesters Dietrich von Preussen, der hier unterm 15. Juli eine Stiftung vornimmt, vgl. die Bemerkungen unterm 15. Juli.

14. April

F xvlll k May Tyburcii Valerani

15. April

G xvll k

Ita Gallin¹ dat 4 d. de agro sito in Bönschismatten. Heinricus sacerdos de Gretzenbach² et Gerdrut soror eius dederunt omni anno 1 modium tritici fratribus ad mensam de bonis sitis in Miswangen et in nidern Dorff³. Her Mangold von Brandis⁴, Her Wernhers vatter⁵ und frow Margreta von Nellenburg⁶, sin müter. Her Wolffart von Nellenburg⁷, meister ze tûtschen land, Her Mangold von Brandis⁸ was Comendur zû diss hus und Herr Wernher⁹ sin brüder, ðch Comendur zû disem Hus.

Burkard an dem Bechlin dat 2 d. de agro an dem Reine, Anna Rûdigers von Rûdikon dat 6 d. de prato in den Bûnten¹⁰.

¹ Ita Galin, ist eine Deutschordensschwester, vgl. Wey 63. Gall, dieser Name, auch als Gal, kommt im JZB häufig vor. Vgl. das Register. Die Schreibweise hier verrät klar den Ursprung, Gall, also als Rufname für Gallus, Gall. Die Bönschismatt kommt auch am 19. März vor.

² Unter diesem genauen Namen urkundlich nicht nachzuweisen, vielleicht aber handelt es sich um den an der Deutschordenskirche wirkenden Leutpriester Heinrich, der, FRB 2, 424, um 1256 genannt ist.

³ Niederdorf = Linde = Schlafhaus zu Hämikon.

⁴ Mangold von Brandis ist eines der bedeutendsten Mitglieder des Deutschen Ordens in der Schweiz. Er stieg als Komtur von Köniz 1338—1345, als Landkomtur in Elsaß-Burgund 1342—1350, als Komtur von Hitzkirch 1351—1354 auf zum Landkomtur der Ballei Franken 1354—1355, übernahm schließlich, neben den Kommenden Sumiswald und Beuggen, die Landkomturei in Elsaß-Burgund zum zweitenmal, wurde 1371 Bürger von Bern und starb 1372 in Hitzkirch, wo er auch begraben ist, zur Zeit, da hier sein Bruder Werner von Brandis Komtur war. Mangold von Brandis entstammte einem bedeutenden kleinburgundischen Geschlecht. Die Stammburg stand bei Lützelflüh, an der großen Emme. Sein Neffe, mit dem gleichen Namen, Mangold von Brandis, mit dem er in der Literatur oft verwechselt wird, starb 1385 als Bischof von

Konstanz, vgl. Pl. Bütler, Die Freiherren von Brandis, Jahrb. f. Schweizergesch. Bd. 36 S. 50—55. Nach HBL 2, 342 wäre Mangold von Brandis der Bruder des Heinrich III. von Brandis, Bischof von Konstanz 1353—1383, gewesen. Der Vater unseres Mangold von Brandis war Freiherr Wernher I. von Brandis und seine Mutter die Gräfin Margret von Nellenburg. Wohl über die Nellenburger erlangten die Freiherren von Brandis Einfluß in der Reichenau und in Konstanz. Die Brandis selbst übten mit Hilfe Berns innerhalb des Deutschen Ordens einen entscheidenden Einfluß aus.

- ⁵ Werner von Brandis, vgl. Pl. Bütler, JSG 36, 1911, 38.
- ⁶ Margret von Nellenburg, vgl. Wey 153.
- ⁷ Wolfhart oder Wolfram von Nellenburg, der Deutschmeister (1331—1363), scheint die Schlüsselfigur in diesem Geschehen zu sein. Über diese bedeutende Gestalt des Deutschen Ordens vgl. Tumler 89, 621, 623 zu Brandis, und vor allem Tumler 618 zu Wolfram von Nellenburg, dem Deutschmeister. Wey bringt offenbar falsche Angaben über die Amtszeit von Wolfram, Graf von Nellenburg, als Deutschmeister 1331—1361, vgl. Wey 153, dazu vgl. die Datierung bei Tumler 618 ebenfalls 1330—1361. Hans Koeppen, Der Fall des Gebietigers Johann Nothhaft, in: Acht Jahrhunderte Deutscher Orden, 153 ff gibt als Amtszeit an 1329—1361.
- ⁸ Komtur zu Hitzkirch 1351—1354. Vgl. Wey 153.
- ⁹ Werner von Brandis amtierte in Hitzkirch als Komtur von 1374—1378, also erst nach dem Tode seines Bruders Mangold von Brandis, der in Hitzkirch 1372 gestorben war. Auch Komtur Werner von Brandis spielte im Deutschen Orden eine bedeutende Rolle. 1347/48 begleitete er den Hochmeister des Ordens, damals Heinrich Dusemer (Hochmeister von 1345—1351) nach Preussen. Freilich wird er eher im Gefolge des Deutschmeisters Wolfram, Graf von Nellenburg, gestanden haben. Deutschmeister war dieser von 1330—1361, vgl. Tumler 618. Dann stieg Werner von Brandis auf als Komtur von Köniz 1357, Komtur von Hitzkirch 1366—1375, dann 1378 als Landkomtur im Elsaß, schließlich von 1386—1390 wieder als Komtur in Sumiswald und schließlich von 1390—1398 als Komtur in Basel. Über ihn reiche aber veraltete Literatur bei Wey 154.
- ¹⁰ Bünste, war zur Zeit des allgemeinen Weidganges von der Allmende oder der Zelge durch Einzäunung abgetrenntes, der privaten Nutzung vorbehaltenes, ertragreiches Grundstück, das nach und nach aus dem Allgemeinbesitz in Privatbesitz überging. Die Bünste lag meist in nächster Nähe der Häuser, vgl. Schweiz. Idiotikon, Bd. 4, 1401.

16. April

A xvi k

Magister Burkardus, archydyaconus¹, qui contulit nobis quosdam agros in Altwis. Rūdi Henli, Hemma, vxor sua, dant 4 d. de agro an Salon². Cūnrad im Loch, Gerdrut, vxor eius, Vlricus, Iohannes et Hensli, filii sui,

dederunt 2 d. de agro in Trinne³. Mechtild zû der Mûli 2 d. de agro vff dem Bû, ze Miswangen⁴ und Ita, ir tochter, 1 d. vff den selben acker. Iohannes Ininer⁵, Elsa, vxor eius, 2 d. de prato in den Swertzen⁶, ze Miswangen, qui quondam sint dicti Hans zur Mûli⁷.

Cûnrat im Loch dat 2 d. de agro vno zem Steg, hinder den Studen, ze Hemikon⁸.

¹ Burkard von Winon, ist Magister und Chorherr zu Beromünster, Zürich und Konstanz, Bischöfl. Kommissar für Burgund. Er starb 1268, vgl. JZB Schwarzenbach, 16. April, Gfr. 3, 198. Sein Neffe gleichen Namens 1275—1298 Chorherr in Beromünster. Vgl. Wallimann 513. Mit Hitzkirch und dem Seetal war Magister Burkard von Winon eng verbunden durch den großen Streit, den Arnold, Vogt von Richensee, mit Beromünster um 1255 ausfocht. Vgl. QW 1, Nr. 747, S. 336 auch als Domherr von Konstanz ist er mehrfach nachgewiesen. Hans Wentzel, Das Jesuskind an der Hand Mariae auf dem Siegel des Burkard von Winon, in: Festschrift Hans R. Hahnloser, Basel 1961, S. 251 Abb.

² Salon, die Salenmatt ist wohl gemeint, nordöstlich von Sulz.

³ Trinne oder Trinnenmatt, vgl. Register.

⁴ Büel, nördlich von Müswangen.

⁵ Johannes Ininer ist wohl ganz eindeutig Johannes Jenniner, der Sohn des Johannes zur Mûli. Die Familie heißt heute Jenny von Müswangen.

⁶ Schwerzi, südlich von Müswangen.

⁷ Die Mühle in Müswangen ist mehrfach nachgewiesen, vgl. Register.

⁸ Vielleicht nördlich von Hämikon, unbestimmt.

17. April

B xv k

Waltherus de Wolffergingen¹, Berchta, dicta Buchera, de Miswangen, dedertunt 3 d. de agro dicto End stücke², zu den Bômli.

Ita Kôchin dat 2 d. vff Brech acker, von Altwis und Elsi, ir tochter, Ûli Wengelis wirtin dat 2 d. de agro dicto Jûchli, ze Altwis.

Heini Zweinschilling³ dat 2 quartalia tritici fratribus ad mensam et 2 quartalia pauperibus von einer schûposs lit ze Altwis, heist Heini Mûsers schupos. Cûnrat de Gelfingen⁴ dat fratribus omnia bona sua et visitent sepulchrum. Heinricus dictus Kôllikon dat 4 d. de agro in Richterswilr, ob dem Banholtz.

¹ Konrad von Wolfgeringen gehörte der ganz bedeutenden Urnerfamilie an, die zur Zeit der mörderischen Izelin-Fehde, 1257 der Sippe der Gruoba parteimäßig angehörte. Der spätere König Rudolf von Habsburg schlichtete damals in Uri. Nach dem Tode seiner Gattin Richenza von Brugg, trat er im Deutschen Haus zu Hitzkirch ein, vgl. Wey 150. Wey läßt allerdings unseren Walter von

Wolfgaringen in den Lazariterorden zu Seedorf eintreten. Das Jahrzeitbuch der Lazariter in Seedorf gedenkt des Todestages von Walter von Wolfgaringen am 3. Juli, vgl. Gfr. 12, 61. Die große Schenkung der Wolfgaringer ist im Hitzkircherjahrzeitbuch unterm 15. August verzeichnet. In dieser Stiftung ist aber unser Walther von Wolfgeringen nicht erwähnt. Er wird ein Bruder oder ein Neffe des Hitzkircherkomturs Konrad von Wolfgeringen gewesen sein.

² Vgl. den Flurnamen Endlosen. Vgl. 4. Februar, Anm. 8, S. 65 und 12. April.

³ Zweischilling, der im JZB häufig wiederkehrende Name, vgl. etwa 1331 im großen Urbar von Einsiedeln QW II, 2, 146 unter Hämikon. Vgl. Register.

⁴ Konrad von Gelfingen, vielleicht der um 1212 in einer St. Urbaner-Urkunde erwähnte Konrad von Gelfingen, der an St. Urban reiche Vergabungen in Altshofen machte, vgl. QW 1, Nr. 242, S. 114. Kaum zu denken wäre an Ulrich, den Wirt, von Gelfingen, der in einer Hohenrainer-Urkunde vom 29. April 1280, in der Nähe genannt wird, da den Johannitern von Hohenrain ein Gut zu Ottenhusen vergabt wird, vgl. QW 1, Nr. 1323, S. 604 und vielleicht ist auch an die Urkunde zu denken, da Bruder Rudolf Kuchli von Freiburg im Breisgau, Komtur zu Hitzkirch (1283—1285) dem Ulrich von Gelfingen 1285 Güter verleiht, z. B. in Sulz, vgl. Gfr. 20, 309 und QW 1, Nr. 1477, S. 680, auch Wey 150.

18. April

C xllll k

19. April

ᶒ xlll k

20. April

E xll k

Dominus Vlricus de Howenstein¹, Agnes, vxor eius, dederunt 1 mod. tritici fratribus et 1 mod. pauperibus, Commendator dat. Heini Moser, Peterscha², vxor eius, et filii eorum in quorum anniversario 1 quartale tritici datur de bonis, que colit Rūdolffus Forster in Altwis. Burkard an dem Bechlin, de Hemikon, vxor eius Richenza, et Anna, soror, dederunt 4 d. de agro sito an dem Flechen. Richenza de Esch dat 4 d. de area in der Tellun.

Heinricus an dem Weg³, ze Sultz, dat 2 d. de agro zû der Techmatten.
Richa Byschoffin dat 2 d. de petia Cûntz Wegers den si do wechslet von
den knaben zer Mûlen⁴.

¹ Herr Ulrich von Hauenstein, vgl. Merz Burganlagen 1, 84, 176 und 674, vgl. Stammtafel Büttikon. Ulrich von Hauenstein war Ministeriale des nachmaligen Königs Rudolf von Habsburg, der 1267 Schenkungen an Wettingen machte. Merz, Burganlagen 1, 84.

² Peterscha, ein ungewohnter weiblicher Taufname.

³ Gemeint ist der Kirchweg von Sulz nach Hitzkirch.

⁴ Ein Gütertausch, ist die Mühle von Hämikon oder von Müswangen gemeint?

21. April

F xl k

Riche, Rûdis wirtin, am Weg¹, dat 2 d. vff eim acker heisset Wider acker
in den Lenen². Walther de Hemikon dat 2 d. de agro dicto zû Swertzen³
in Liele. Et Iohannes, filius eius, 2 d. eodem agro. Vlricus im Grûte 2 d. de
area eius, quam habet in Liele 6 d. de agro sito in inferiori villa⁴. Cûn-
radus Bugg, vxor eius Gisela, 4 d. de agro in der Gebreiten⁵.

Rûdi Zweinschilling⁶ dat 1 quartale fratribus ad mensam et 1 quartale ad
largam de bonis in Wigwil⁷ die Rûdi vogt buwet.

Cûnrad Koch von klingnow⁸, Els vxor eius, Swester Elzbet⁹, filia eius,
und burkart von Gûnnikon¹⁰, Ita, vxor sua, swester Gret, ir tochter und
Anna dederunt 14 d. de bonis in Liel¹¹ des Teschellers gût.

Hedwig Cûnratz Bysthoffes wirtin, Mechtild Weidhasin¹² ir tochter dede-
runt 3 ß. de bonis dictis in Altwis. Rûdi Byschoff von Miswangen, Hemma
vxor eius, Ita filia, Iohannis Greten, ir man, dederunt 6 d. vff einer mat-
ten, heist Lexmatten¹³, lit ob Miswangen, nebet Jans Zimmerman.

¹ Am Kirchweg von Sulz nach Hitzkirch.

² Lehen, vielleicht Verschreibung von Leinen, Lehacker ob Lieli. Man meint, es müßte heißen «in der Lehen». Es steht aber im Text eindeutig «in den Lenen». Trotzdem ist ein Zusammenhang mit «zem Lechner», vgl. 20. Februar möglich.

³ Schwerzi, in Lieli.

⁴ Niederdorf in Lieli ist ungewohnt und man glaubt, daß es nur ein Niederdorf gebe, das bei der Linde in Hämikon, vgl. 15. April.

⁵ Breitenacker, Breiteneich ist in Müswangen zu suchen.

⁶ Zweinschilling, vgl. 17. April.

- ⁷ Wiggwil, bei Beinwil/Muri im Freiamt AG.
⁸ Klingnau, kleine Stadt im Aargau.
⁹ Schwester Elsbeth von Klingnau bei Wey 63 nicht erwähnt.
¹⁰ Günikon in der Gemeinde Hohenrain, Burkard von Günikon wohnte in Alt-
 wis, vgl. 29. September.
 Burkard von Günikon ist 1334 erwähnt in einer Hohenrainer Urk. die fol-
 gende genealog. Zusammenhänge erlaubt:

Arnold von Günikon



Burkhard von Günikon QW I, 3, No 45.

- ¹¹ Wahrscheinlich heißt es hier Liel und nicht Hel.
¹² Weidhas, vgl. 17. und 18. Januar.
¹³ Nicht zu bestimmen.

22. April

G .x k

23. April

A lx Georii Mart.

Es a) wirt iarzit Rûdy Meyer und Margret Müllerin, siner husfrowen, ir beyder vofaren und nachkomen, um ir aller sel heil willen hat der vorge-
 nant Rûdy Meyer geben der kilchen 26 gulden an barem gelt ye 40 ß.
 für 1 gulden, und sol man an sim iarzit gen dem lûpriester 10 ß., daß er
 daß iarzit verkünd und begang als syt und gewunlich ist und sin und siner
 husfrowen gedenken al sunnentag ewenklich am wuchen brieff. Und den
 zweyen priester, die dess tages mess hand jerlichen 5 ß. und welcher nit
 mess hat belibend die selben 5 ß. der kilchen x) und sol das iarzit alweg
 begangen werden am nechsten zinstag nach sant Jörgen tag¹. Gesetz im
 15 und 10 jar². Och y) sond die kilchmeyer gen armen lûten vff dem
 kilchhoff fire 3 plaphart brot, old hant sy nit brot, sond sye gen 3 plaphart
 an gelt.

Heinrich b) der Meyer von Ermisee constituit 1 mod. tritici von Her-
 zogen gût von Brunwil³ den brüdern über tisch et 1 mod. ad largam von
 Herrn Berchtodz gût⁴ von Miswangen und denselben mût sol Vlricus, sin
 sun, innemen die wil er lebet und teilen vff den kilchhoff und wen er nit
 enist⁵, so sol der Comendur in nemen⁶ und usrichten, Gret, sin wirtin, dat
 2 quartalia tritici fratribus et 2 pauperibus.

Ulrich von Egreswil⁷ dat 1 quartale von Hern Berchtoldz güt⁸ von Miswangen fratribus. Vlricus von Kagiswil⁹ hetz. Mechthild, Glaplis wirtin, Beli, sins Suns wib, dat 4 d. vff eim bletz heist Rütimatt.

- a) *Dritte Schreiberhand zu Beginn des 16. Jahrhunderts*
- b) *Von hier an erste Hand*
- x) *An dieser Stelle ist ein Einfügungszeichen, der Text*
- y) *ist an dieser Stelle einzufügen.*

¹ St. Georgstag fällt auf den 23. April. Das Fest dieses Reiterpatrons wird im Ritterorden zu Hitzkirch besonders festlich begangen.

² Abgekürzt für 1510, das entspricht auch der Schrift von Hand 3.

³ Brunwil bei Muri im Freiamt AG. Heinrich Meyer ist erwähnt 1324, vgl. QW II, 1, S. 36/9 im Beromünsterer Anniversar-Urbar von 1324, ebenfalls im Kammeramtsurbar von 1324, QW II, 1, S. 51/30, und im Kelleramtsurbar von 1324, QW II, 1, 75/28.

⁴ Dieses Gut ist nicht mehr zu bestimmen, war es ein Gut des Freiherrn Berchtold von Eschenbach? Auf jeden Fall hatte Freiherr Berchtold von Eschenbach Beziehungen zu Heidegg und zu Gütern der Herren von Büttikon, vgl. 27. April, Anm. 1. Das Berchtoldgut gehörte Berchtold von Ruedikon, der es dem Ordenshaus vergabte, vgl. 15. Januar.

⁵ Also eine Stiftung zu Lebzeiten, der Erbe verteilt jedes Jahr den festgesetzten Betrag auf dem Friedhof den Armen und den Priestern, später tut es der Komtur.

⁶ Nach seinem Tod übernimmt dieses Verteileramt der Komtur, das heißt, der Ertrag fällt an ihn, zweckgebunden.

⁷ Eggerswil bei Nottwil am Sempachersee.

⁸ Vgl. Anm. 4.

⁹ Kagiswil in der Gemeinde Rickenbach LU. Ulrich von Kagiswil bekommt das Gut

24. April

B vlII k

Soror Diemut¹ et mater eius Mechthild dat 4 d. de bonis in Rüdikon. Rüdolff de Meyenberg² dat 2 d. de agro ob dem dorff Hemikon.

Bertschi Smid dat 4 d. de prato,, lit in Grüben³.

¹ Schwester Diemut von Ruedikon, QW II, 1, S. 13, 73 auf einem Gut in Rüdikon erwähnt im Urbar des Kelleramtes von Beromünster. Auch diese Schwester des Deutschen Ordens fehlt bei Wey 63.

² Meienberg bei Sins im Kanton AG, aber Rudolf v. Meienberg wohnte in Hämi-
kon.

³ Ob Niederdorf.

25. April

C vll k Marci Evang.

Junkher Hans von Heydeg¹ und frow Agnes von Wartenfels² sin frow hand gesetzt 2 müt kernen, ein den brüdern, den andern den armen lüten ab der Forsterin güt ze Altwis³ gelegen und von andern güttern, so Vli Knülle buwet.

Es ist ze wüssen, dz Junkher Hans von Heydeg⁴ und frow Margret von Bechburg⁵, sin frow besetzt hand ein iarzit, also das man frow Margreten von Blumberg⁶, ir tochter und Hans Cünratz⁷, ir Sunes, Hans Cünratz, ouch ir Kindes, tüsches ordens⁸, und frow Elsen⁹, ir tochter, frow Benedicte¹⁰, ir tochter, closterfrow zu Künsveld¹¹ und aller ir vordern iarzit ierlich began sol, vff den nechsten mentag nach sant Marx tag¹² und ist gesetzt vff ein fry güt ze Liel¹³, dz ierlich gilt 1 malter dinkel und 3 müt haber. Des sol dem hus werden 4 müt dinkel, davon git ein Comendur 2 fiertel armen lüten und den priestern 1 müt dinkel, und wer das selb güt buwet, der sol die priester usrichten. Hartman Brabant¹⁴, Anna sin hussfrow, Vlrich und Ita, ir kind, dederunt 1 quartale fratribus et 1 quartale peuperibus de frusto zun Widen et frusto zem Tenhus in Liel¹⁵.

¹ Junker Hans von Heidegg (1277—1329) ist der Sohn Hiltbolds von Heidegg. Seine Gattin, die nur in diesem JZB Hitzkirch namentlich genannt wird, heißt Agnes von Wartenfels, vgl. Geneal. Hdb. 3, Tafel 30, Boesch-Heidegg 12.

² Agnes von Wartenfels entstammte einer Familie aus dem Solothurnischen. Die Stammburg bei Lostorf gelangte im 15. Jahrhundert an die berühmte Familie von Bubenberg. Adrian von Bubenberg, der Held von Murten, verkaufte Burg und Herrschaft Wartenfels 1465 an Solothurn. Vgl. HBLS 7, 422.

³ Das Gut in Altwis ist nicht mehr zu bestimmen, kommt im JZB mehrfach vor.

⁴ Junker Hans von Heidegg (1349—1418) ist durch sehr viele Urkunden bezeugt. Er hat nach 1415, nach der Eroberung der freien Ämter durch die Luzerner, die Burg Heidegg den Luzernern als offenes Haus bestätigt, vgl. Geneal. Hdb. 3, 322 ff und Stammtafel 30, Boesch-Heidegg 12.

⁵ Margret von Bechburg (1369—1417) aus der bekannten freiherrlichen Familie am Eingang zum Jura.

⁶ Die Tochter aus der Ehe Heidegg-Bechburg war Margret, die einen nicht weiter bekannten Herrn von Blumberg heiratete, Geneal. Hdb. 3, Tafel 30.

⁷ Hans Konrad von Heidegg ist 1414—1417 nur nachgewiesen. Er starb wohl sehr jung, schon um 1417. Geneal. Hdb. 3, Tafel 30.

- ⁸ Hans Konrad von Heidegg gehörte dem Deutschen Orden an und ist noch nachgewiesen in einer Urk. von 1420, seine Schwester
- ⁹ Elisabeth von Heidegg, verheiratet mit Rudolf von Erlach, Herrn von Jegistorf und 1416 Schultheiß von Burgdorf, vgl. Schweiz. Archiv f. Heraldik 17 (1903) S. 142. Doch Rudolf von Erlach und seine Frau Elisabeth von Heidegg verkauften, ihren Anteil an den Herrschaft und der Burg, zu Heidegg am 12. April 1421 an Lüpold Büsinger von Regensberg, vgl. F. Niederberger, Das Geschlecht Businger zur Zeit der Entwicklung der alten Eidgenossenschaft, Aarau 1963, S. 31. Um 550 Goldgulden übernahm Businger den halben Teil von Heidegg. Die Urk. liegt im Staatsarchiv Luzern. Die andere Hälfte von Heidegg stand schon im Besitz Büsingers, der Verena von Heidegg (1400—1439) geheiratet hatte, vgl. Geneal. Hdb. 3, 333 und Niederberger S. 31, Boesch-Heidegg 18.
- ¹⁰ Benedicta von Heidegg, aus der Ehe Heidegg-Bechburg, ist nachgewiesen 1414—1442, vor allem als Nonne in Königsfelden, der
- ¹¹ königlichen Stiftung am Ort, wo König Albrecht I. am 1. Mai 1308 von den Verschwörern ermordet wurde. Dabei waren vor allem Herzog Johann von Schwaben, der Sohn seines Bruders Rudolf, aus dem luzernischen Seetal überdies Freiherr Walther IV. von Eschenbach. Zu Benedicta von Heidegg vgl. Geneal. Hdb. 3, Tafel 30.
- ¹² Marxtag ist der 25. April, der Tag der Stiftung.
- ¹³ Ein Gut das zur freien Herrschaft Heidegg gehörte.
- ¹⁴ Hartmann Brabant ist nicht zu bestimmen.
- ¹⁵ Dieses Gut zu Lieli ist nicht zu bestimmen.

Stammtafel zu dieser Stiftung

Johann V. von Heidegg (1349—1418)	∞ Margreth von Bechburg (1369—1417)			
Margreth von Heidegg ∞ ... von Blumberg	Hans Konrad I. (1414—1417)	Hans Konrad II. 1420 Deutschordens- ritter	Elisabeth I. 1417 in Königs- felden ∞ Rudolf von Erlach † 1454	Benedicte 1414—1442 Nonne in Königsfelden

Vgl. Geneal. Hdb. 3, Tafel 30.

26. April

D vl k

Erni Romer von Sultz, Riche sin wirtin, welti, Kathrin, Üli, Metzli, Ite und Margret, ir kint, dederunt 4 d. vff der hoffstat ze Sultz, nid Langereins hus¹.

Cunrat zer Linden dat 6 d. vff dem acker vor Slaffhus².

¹ Langenrein, vgl. Register.

² Schon früher erwähnt, vgl. 3. Februar, Anm. 3, S. 64.

27. April

E v k

Dominus V̄lricus de Büttikon¹ dictus Krumbfinger, Katherina vxor² sua dederunt 1 mod. tritici fratribus ad mensam et 3 quartalia pauperibus, dat Comendur. Katherina de Yberg³ dat 2 d. de frusto zü der Gassen in Sultz⁴ et V̄lricus, dictus Helwich, eius maritus, 2 d. de eodem frusto.

Es a) wirt iarzit Hans Schnider von Miswangen und Agetli Ruppli siner hus frowen und aller irer beider vofaren und nachkomen und hat der vorgeant Hans Schnider gesetzt an siner iarzit, das die kilchmeyer sölend geben einem lûpriester 8 ß., das er das iarzit verkünd und begang, als sit und gewon ist und irer beider alle suntage gedenken an dem wochen brieff und den andern zwey priestern, die des tages mess hond, yedem zwen ß. und welcher mit mess hat, so plibent die zwen ß. der kilchen und ist sölichs gesetzt vff hus und hof und ein matten, heisset Buchmatten b) und stosset fürbar an die stras, die gen Muri⁵ gat, bi dem heiligen hûslin und uff alls sin gût und ist nit ablösig⁶ und git der jerlich ab dem gût ein guldin müntz ewigs zins und sol sölichs begangen werden jerlichen am nechsten mentag nach sant Marx, des heiligen evangelisten tag, actum anno 1515.

a) *Dritte Hand aus dem Anfang des 16. Jahrh.*

b) *ob es Berchmatten oder Varmatten heißt ist nicht sicher.*

¹ Ulrich VI. von Büttikon (1290—ca. 1334), genannt der Krummfinger, seine Eltern waren Ritter Ulrich III. von Büttikon und Elisabeth von Eschenbach. Da sein Vater früh starb, übernahm sein Onkel, Freiherr Berchtold von Eschenbach, die Vormundschaft. Seine Gattin

² Katharina stammte wohl aus dem Hause der Ritter von Schenkenberg, wie Walther Merz vermutet, vgl. Geneal. Hdb. 3, 370 und Stammtafel.

³ Katharina von Yberg (1275—1341) war die Tochter des Ritters Heinrich II. von Yberg. Sie heiratete Hans I. von Segesser (1303—1341). Geneal. Hdb. 1, 264.

⁴ Der Kirchweg von Sulz nach Hitzkirch wird im JZB häufig genannt.

⁵ Obwohl genaue Angaben vorliegen, läßt sich das Gut nicht bestimmen.

⁶ Das Gut darf also nicht vertauscht oder verkauft werden. Die Stiftung haftet als erste Last auf dem Gut.

28. April

F lv k Vitalis Mart.

Cūnrat von Var¹, Vlricus sin vatter, Richenza sin müter, dederunt 1 quartale tritici fratribus von Berchtoldz gūt von Rüdikon².

Werna Kūn und Hartman, sin Sun, dat 1 mod. tritici pauperibus ad largam et 1 quartale plebano, das er ir iarzit künd und begang, et visitent sepulchrum, dz richtent die kilchmeyer vss.

¹ Nicht zu bestimmen.

² Berchtoldgut in Rüdikon wird im JZB gelegentlich erwähnt, vgl. etwa 23. April, Anm. 4.

29. April

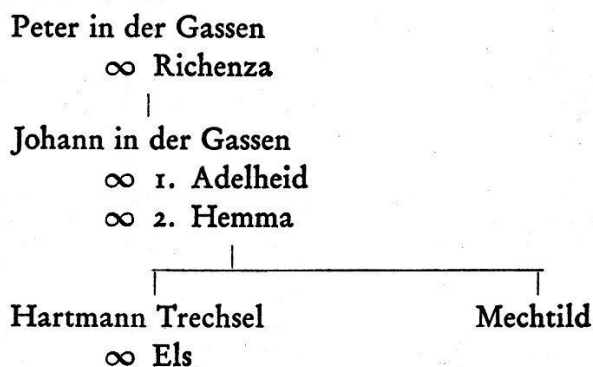
G III k

Johannes in der Gassen, de Sultz, Adelheid et Hema, vxores eius, et Petrus, pater, et Richenza, mater, dederunt 3 d. de pomerio in der gassen ze Sultz¹.

Hartmann Trechsel² des vorgenanten Johannes Sun, Els vxor, Mechtild soror, dederunt 2 quartalia tritici fratribus ad mensam ab dem gūt in der Gassen, ze Sultz.

¹ Kaum ein Name erscheint in Sulz so häufig wie die Straße nach Hitzkirch, auch Gasse genannt, in dieser Eintragung zweimal.

² Interessant ist der völlig andere Name des Sohnes. Die beiden Eintragungen ergeben folgende Stammtafel:



Diese Stammtafel könnte auf Grund anderer Angaben im JZB ohne weiteres vergrößert werden. Vgl. Angaben Stammtafel nochmals 19. Sept. S. 178.

30. April

A II k